

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigen-Abteilung hat vom 1. d. M. ab
wöchentlich 15 Bl. den wöchentlichen Anzeigen-Preis
von 50 Pf. auf 30 Pf. herabgesetzt. Die Anzeigen-
preise sind in der Beilage Nr. 199.
Verordnungs-Blatt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. Vierteljährlich 30 Pf. Halbjährlich 50 Pf.
Jährlich 100 Pf. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage
Nr. 199. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage
Nr. 199. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage
Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeiten:

1. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage Nr. 199.
2. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage Nr. 199.
3. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage Nr. 199.
4. Die Anzeigen-Preise sind in der Beilage Nr. 199.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 136.

Freitag, den 14. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Bei den guten offiziellen Beziehungen, die zwischen dem Deutschen Reich und Rußland bestehen, besitzen die immer bestimmter auftretenden Meldungen von einer bevorstehenden Begegnung unseres Kaisers mit dem Zaren einen hohen Grad von Glaubwürdigkeit. Solcher Begegnungen hat im Laufe der Jahre ja auch schon eine ganze Anzahl stattgefunden, u. a. bekanntlich kurz vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges in Wiesbaden. Es mußte dabei dem unbefangenen Beobachter oft genug auffallen, wie ängstlich der Zar darauf bedacht war, zu verhindern, daß seine Besuche ausgetauscht mit Kaiser Wilhelm in dem befreundeten und verbündeten Frankreich Mißstimmung erregten. Die Besuche zeichneten sich stets durch augenfällige Zurückhaltung aus; im hiesigen Aul. Schloß verweilte man nur flüchtig und schied dann wieder voneinander. Von einem „herzlichen Charakter“ der Begegnungen der beiden Kaiser wurde niemals etwas gemeldet. Die Erscheinungen waren zweifellos auf den Wunsch des Zaren zurückzuführen, der die Gefühle des eifersüchtigen Frankreich schonen wollte.

Die Gründe zu solcher Rücksichtnahme sind heute nicht mehr so schwerwiegend, wie ehemals. Von Nervosität und Eifersucht gegen Rußland merkt man den Franzosen kaum noch etwas an. Das Verhältnis ist im Gegenteil ein ruhiges, um nicht zu sagen kühles geworden. An dem Bündnis hält man selbstverständlich in Frankreich fest; aber nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges mit Japan steht Rußland nicht mehr in dem Ansehen, wie noch zur Zeit des Wiesbadener Zarenbesuchs. Die Franzosen sagen sich, daß sie heute, wie in absehbarer Zukunft von dem Zaren keine Unterstützung etwaiger Revanchepäne erwarten dürfen, und sie wissen andererseits, daß sie einen Angriffskrieg nicht zu befürchten brauchen. Frankreich schließt gegenwärtig das befreundete England mit größter Liebe in seine Arme, als das verbündete Rußland. Vom Standpunkte dieser Tatsache aus besitzt das Ergebnis des englischen Journalistenbesuchs in Deutschland einen doppelten Wert. Der Gefangene von Barskoje Eselo oder Peterhof ist für die Geschichte Europas nicht mehr die maßgebende Person wie ehemals. Da wird es dem Zaren eindringlich zum Bewußtsein kommen, daß man in der Not seinen zu haben Freund erkennt. Deutschland war dem Zarenreich ein treuer Nachbar, als es in gebieterischer Macht da stand; es hat keine freundschaftlichen Beziehungen zu ihm nicht gewechselt, seitdem das Blatt sich geändert hat und das Zarenreich in seinen Grundfesten erschüttert ist. Deutschlands Politik ist durch Rußlands Schwäche nicht verändert worden.

Es ist daher auch recht begreiflich, wenn Kaiser Nikolaus II. das Bedürfnis empfindet, sich mit seinem bewährten Freunde endlich wieder auszupressen. Daß die Anregung zu der Entreise vom Zaren ausgeht, unterliegt keinem Zweifel. Es darf auch mit Sicherheit angenommen werden, daß bei der geplanten Begegnung die wichtigsten politischen Fragen zur Erörterung gelangen. Wenn aber auch jetzt wieder Andeutungen laut werden, die deutsche Reichsregierung sei nicht abgeneigt, nötigenfalls Rußland bei der Herstellung von Ruhe und Ordnung im Lande zu unterstützen, so gehören diese Andeutungen, in welcher Richtung sie sich auch bewegen mögen, in das Gebiet der Fabel oder das der tendenziösen Entstellung.

Bei der Unsicherheit der russischen Verhältnisse ist es noch fraglich, ob der Zar die beabsichtigte Reise ausführen kann. Aber schon die Tatsache, daß in Peterhof das Verlangen nach einer solchen Begegnung besteht, hat etwas erfreuliches. Nach einer Isolierung Deutschlands sieht sie nicht aus; sie ist im Gegenteil ein Beweis dafür, daß Deutschlands Freundschaft gesucht wird.



Gedanken eines Teilnehmers nach der Herkomerfahrt.

Jener Teilnehmer an der Herkomer-Wettfahrt, der das „Gochgefühl“ seiner Saufahrt geschildert hatte, ist in einer Beziehung ein anderer geworden. Er schreibt jetzt: Je mehr wir davon leben, desto stärker bezweifeln wir, daß diese Fernfahrten so großer Karawanen nötig sind, „um den Tourenwagen zu züchten“. Das Beispiel verführt den Reuling und er prescht nun auch darauf los, bis das Malheur fertig ist. Wie man diese Leute einzeln ihre Dauerfahrten unternehmen. So führen sie vermutlich beförmlicher und behutsamer. Eine Tatsache aber muß, um gerecht zu bleiben, doch betont werden: ein tödlicher Unfall ist auf dieser Herkomerfahrt bis jetzt nicht eingetreten. Selbst die Schwerverletzten werden wenigstens nicht das Leben ein-

büßen. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß die öffentliche Meinung schon die bisherigen Unfallmeldungen mit steigender Mißstimmung aufgenommen hat. Auch die Fahrtteilnehmer, soweit sie nicht ganz außergewöhnlich robuste oder ganz außergewöhnlich schlaffe und reizbedürftige Nerven haben, fangen an, diese unaufhörlichen Zwischenfälle unerträglich peinlich zu empfinden.

Der Draht meldet:

Leipzig, 12. Juni. Der Amtshauptmann zu Leipzig erläßt eine scharfe Protest-Erklärung gegen die Oberleitung der Herkomer-Fahrt, weil die Wagenanfuhr zwei Stunden früher erfolgte, als vom Kaiserlichen Automobilklub angeordnet war. Das beweist, daß die angebliche Zurechnungsfahrt in eine Wettfahrt ausgeartet sei. Nur weil die Gendarmerie stundenlang vorher auf Posten war, seien Unglücksfälle in der Nähe von Leipzig verhindert worden.

Ist Eulenburg das Haupt einer politischen „Nebenregierung“?

oder bloß ein „franker Mann“? In der „Köln. Volksztg.“ entnehmen wir einem Artikel „Die verkannte Kamarrilla“ folgende Ausführungen: „Fürst Eulenburg ist sicher nicht unser Mann. Er hat 1892 als Gesandter in München die Zurückziehung des Reichsgesetzes mit der Begründung empfohlen, die Durchführung des Gesetzes werde Preußen im Süden einen schweren moralischen Schaden zufügen. Freunde des Fürsten Eulenburg sind wir also auf keinen Fall, es muß aber nachgewiesen werden, ob er nach seinem Scheiden aus dem diplomatischen Dienste sich noch in hervorragender Weise politisch betätigt und „Kamarrilla“ gespielt hat. Ich habe darüber Nachforschungen angestellt und stieß überall auf Zweifel. Man meinte, die Reden des Fürsten bezögen sich mehr auf spirituell-ökonomische, als politische Dinge, auch verweise man auf zahlreiche Prehertikel, wo bestimmt gesagt wurde, daß es sich in Liebenberg mehr um Homosexuelles als um Politisches gehandelt habe. Auch dies müßte natürlich erst geprügelt klargestellt werden, ehe man es als erwiesen annimmt. Immerhin ist kaum anzunehmen, daß in einem solchen Kreise noch viel Interesse für politische Betätigung übrig bleibt. Auch die „Tägl. Rundsch.“ sagt heute, daß den Kaiser, als er den Fürsten in Ungnade fallen ließ, ausschließlich die Rücksicht auf die Moral geleitet habe. Zur Charakteristik Eulenburgs erwähnt das Blatt noch den „mythisch-verfälschten“ Brief, in dem der Kaiser die Vermählung seiner Tochter mit einem rumänischen Prinzen anzeigt, und den der Kaiser sehr übel aufgenommen habe. — Zusammenfassend gelangt die „Köln. Volksztg.“ zu dem Ergebnis, daß Fürst Eulenburg weniger als ein Haupt einer

Allerlei aus Alt-Wiesbaden.

Der Löwe aus der Saalgasse — „ausgestellt“ in einer Wiesbadener Privatwohnung.

Die Viebrücker „Löwenaffäre“, welche in den letzten Wochen viel Staub aufgewirbelt und Heiterkeit erregt hat, sei hier der Anlaß zur Aufzeichnung einer Wiesbadener Löwen-Geschichte, die allerdings über 170 Jahre zurückliegt, aber auch nicht ohne humoristischen Beigeschmack ist.

Damals hieß der Wiesbadener Bürger Math. Born bei einer baulichen Vorname in der Saalgasse auf ein altes Gemäuer, welches einige hundert Jahre alt schien. Bei weiterem Nachsuchen entdeckte man in diesem „Mandel“, das inwendig noch sehr gemalt war, einen lebensgroßen Löwen, aus Sandstein gebauen. Dies war wenigstens dem Bericht an die verwitwete Fürstin Annelie von Nassau-Weilburg zu entnehmen. Der Löwe lag noch auf einem anderen Tier, welches man fast für einen Büffelo assen hielt. Der Wiesbadener ließ den Löwen als ein „recht notables Gebilde“ in seine Wohnung schaffen. Er glaubte an eine gute Vorbedeutung. Dort sah der Löwe für Jedermann „zur Besichtigung“. Was der Löwe besah, darüber stiegen allerhand Gedanken in dem Kopfe des Wiesbadeners auf. Ob der Löwe ein „heidnisches Abbild“ gewesen, oder ob womöglich damit eine Schlacht aus alter Zeit dargestellt sei, worinnen der Nassauer Löwe ein benachbartes Volk überwand, wollte der Wiesbadener nicht entscheiden. In dem letztgedachten Falle dachte er daran, daß das betr. Nachbarkind vielleicht einen Löwen im Wappen, oder „gar zum Gott“ gehabt habe.

Der Bürger hat der genannten Fürstin Annelie den Löwen an und erwähnte dabei, daß der Löwenkopf hoch zu sein scheint und solcher daher „fürderhin“ eröffnet werden möchte.

Am 1. Nov. 1732 berichtete das fürstliche Oberamt zu Wiesbaden über die Eingabe an die Fürstin. Man habe bei dem Löwen den Buchstaben Z zu Anfang, dann römische Ziffern und zuletzt wieder Buchstaben, an anderer Stelle aber anstatt des Floren Z folgendes gelesen: ZG XXII C. V. Man halte den Löwen für römischen Ursprungs, zumal der Kaiser Vespasianus auch hieraus am Rhein gestanden.

In der Tat wurde „höchsten Orts“ zu Ultingen beschloffen, den Kopf des Löwen zu öffnen. Der glückliche Finder in Wiesbaden aber erhielt 10 fl. Belohnung. Einen Bildhauer beauftragte man mit der „Öffnung“ des Löwen. Allerdings fand er, daß der Kopf überhaupt eigentlich nicht hohl war — der Schall rührte von einem f. g. Lager her. Man nahm daher an der Öffnung Anstand.

Wo steht jetzt der Löwe? — Nun, er existiert leider nicht mehr. Im Jahre 1804 sollte das Tier einen „schlimmen Schlag“ in der Regierungsbibliothek erhalten. Beim Transportieren war der Löwe aber stehen geblieben — und zwar „unter freiem Himmel“ im Schloßhofe.

Lange Zeit hatte sich kein Mensch „an jenes merkwürdige Monument gewagt“ — bis am 31. Juli ein Maurergeselle den Löwen zu Steinen für Haus und Garten zerhieb. Angeblich auf Befehl des Hofkammerdirektoriums.

Eine weitläufige Untersuchung folgte: „Niemand wollte den Befehl persönlich erteilt haben“. Aber der Maurergeselle behauptete, den Auftrag erhalten zu haben. Die Akten wissen kein weiteres Ergebnis. Anscheinend hat man die Sache dann stillschweigend niedergeschlagen. In den Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung aus den fünfziger Jahren tritt man der Ansicht bei, daß es sich bei dieser Gruppe des Löwen und des „besetzten“ Stiers darunter, nicht etwa um ein Cohortenzeichen handelt, sondern daß lediglich ein mythisches Denkmol darin gesucht werden dürfte. Löwe und Stier einzeln, oder miteinander im Kampfe, erschienen in Ländern und Zeiten, in denen selbstredend an römische Wesen oder römische Auffassung nicht gedacht werden konnte. Auf einer autonomen Münze von Tarsus, im Besitz der kgl. Bibliothek in Paris ist Löwe und Stier fast genau in der Stellung zu sehen, wie sie im Wiesbadener Fundbericht angegeben ist. Es gibt eine Reihe Darstellungen, aus denen der mythische Charakter der Wiesbadener Gruppe erhellt.

Hochinteressant ist aber, daß hier die heimische Geschichtsforschung einen Anhalt für die Auffassung fand, wonach auch das römische Wiesbaden den Mithraskultus gekannt und in seinen Mauern ausgeübt hat. Das Gemäuer, worin der Löwe gefunden wurde, hatte nämlich das Ansehen von „alten unterirdischen Gängen“, wobei man an die durchweg unterirdischen Mithrasden oder Speläen erinnert wird.

Eine 84-jährige Frau erinnerte sich dazumal, den Löwen noch im Hofe des Wiesbadener Fundes in der Saalgasse unter freiem Himmel gesehen zu haben — später auch im Götterchen neben dem alten Regierungsgebäude. Der Löwe habe geessen und sei nicht größer als 2 bis 3 Fuß gewesen, also nicht lebensgroß. Andere Augenzeugen verglichen ihn nach Größe und Haltung mit einem Wehgerhund.

Das Automobil im Taunus.

Die Automobil-Kummer des Münchener „Simplizissimus“ bringt u. a. folgendes Gedicht:

Endlos vor meinem Auge flirrt
Der Straße flimmerweihe Schlange,
Und unter meiner Sohle flirrt
Der Staub wie Glas mit gartem Klange.
Vom fahlen Glühlicht überhant
Die Wälder wie in Milch getunkt —
Da plötzlich fern am Horizont
Ein schwarzer Punkt.

Und dann ein schriller Lufenschrei —
Ein wüstes Jauchen, Reuchen, Schnauben —
Run ist es da und schon vorbei!
Die Erde schwankt, die Wege stauben.
Ich dreh' mich um — am Waldrand blinkt
Ein gelbes Wöllchen — meiner Seel' —
Was das der Teufel? Alles stinkt
Wie ranzig Del.

Du Kermister, den das Glück genarrt,
Gedenkst du deiner schönsten Stunden?
Ein Auto ist die Gegenwart,
Du hoffst, und schon ist sie verschwunden.
Ein schwarzer Punkt kommt hergebeht —
Du flüsterst selig: Gott sei Dank!
Doch in der Nase bleibt zuletzt
Nur Staub und Stank.

Edgar Steiger.

politischen Nebenregierung, als ein kranker Mann zu betrachten sei. Dazu kommt, daß der Fürst nicht oft an den Hof, und der Kaiser nur selten nach Liebenberg gekommen sei. Vielleicht hätten die Herren Ballin und Biegand auf den Kaiser ebenso großen Einfluß ausgeübt, als Fürst Eulenburg.

Ein Drohbrief an den Grafen von Merenberg in Wiesbaden

Ist vom Präsidenten der luxemburgischen Finanzkammer eingetroffen, worin es heißt: „In dem uns von Ihnen heute aufgedruckten Kampfe werden wir uns in der Zwangslage jedes uns zur Verfügung stehenden Hilfsmittels bedienen. Es könnten hierbei Tatsachen zur Sprache kommen, welche, vor der Öffentlichkeit verhandelt, Ihnen und den



Graf v. Merenberg.

Ihnen sehr unangenehm und abträglich sein dürften. Ich tue diesen rein persönlichen Schritt lediglich, weil ich als ehrlicher Mann es für meine Pflicht halte, Sie zu warnen.“ — Das Hausfideikommiß, um welches Graf Merenberg jetzt gerichtlich klagt, umfaßt u. a. mehrere Schlösser und ist bis 80 Millionen Mark wert. — Im Anschluß an unseren gestrigen Artikel bringen wir heute das Bild des Grafen. Die luxemburgische Kommer hat die Beratung über die Angelegenheit vorläufig vertagt. Gottlieb im „Tag“ dichtet heute:

Der Herr Großherzog von Luxemburg,
Der hat sechs Töchter und keinen Sohn.
Nun sehten's durch alle Instanzen hindurch,
Wer von Luxemburg erbt bald die Fürstentron.

Graf Merenberg ist wohl nahe daran,
Doch scheint mir sein Ursprung recht moranatisch,
Und es gibt zwischen Rehm und Rabond alldann
Einen ausgewachsenen Erbfolgetratz.

Gerad war Lipp e vorbei und ist Braun-
schweig komplett,
Nun fängt es in Luxemburg wieder an.
Und auf allen Thronen war alles ganz nett
Und propper, wie man sich's wünschen nur kann.

Indessen das hilft nichts und Ordnung muß sein:
Nach den Regeln der Kunst besetzt den Thron,
Oder fügt euch in das Gegenteil drein
Und begehrt die Stelle in Submission!

Aus der „Schlacht“ im ungarischen Abgeordnetenhaus

teilt das „N. Pester Journal“ u. a. folgende Redeproben mit:

Manin: „Als in der jüngsten Sitzung mein Abgeordneterkollege Alexander Vajda . . .“

Eine Stimme: „Hinaus mit dem Schwein!“

Rufe: „Sie sind mit ihm solidarisch!“

Esizmagia: „Ein Vaterlandsverräter hat hier keinen Platz.“

Manin: „... mit Gewalt gezwungen wurde, den Sitzungssaal zu verlassen . . .“

Rufe: „Sehr richtig! Recht geschieht's ihm! Er wird hier niemals mehr erscheinen können.“ (Großer Lärm.)

Später heißt es einmal:

Esizmagia: „Der Vaterlandsverräter hat es verdient, an die Luft gesetzt zu werden.“

Semeghi: „Er kann von Glück sprechen, daß er noch seine Badzähne hat.“ (Großer Lärm.)

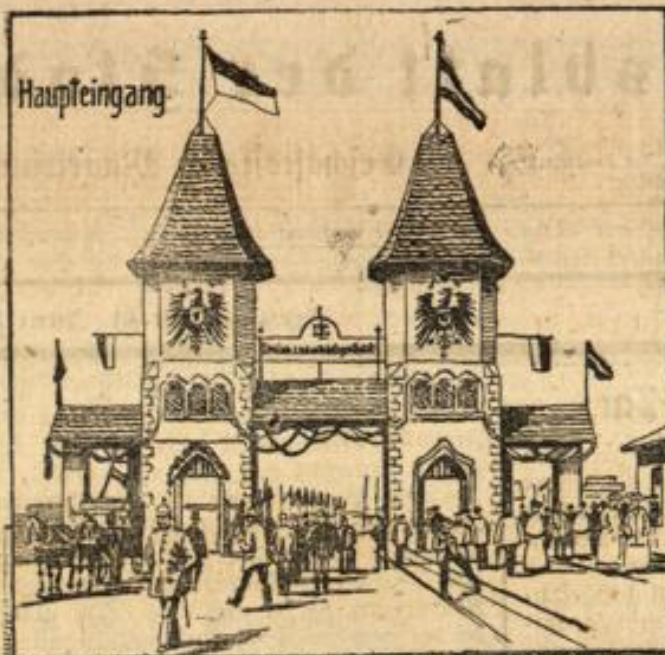
Sentaller: „Vaterlandsverräterische Schurken!“

Etner: „Solche gemeinen Schurken wie Sie gibt es in keinem Parlament der Welt!“ (Großer Lärm.)

Olav: „Spießgesellen, Schurken! Man sollte Euch alle hinauswerfen!“

Manin: Etner habe die ganze rumänische Nation beleidigt. (Großer Lärm und Widerspruch. Präsident läutet. Rufe: „Er ist schon wieder saugrob!“) Es wäre die Pflicht des Präsidenten gewesen, den Abgeordneten Vajda, dessen Platz hier ist, zu schützen! (Lärm. Rufe links: „Ein Schurke hat im Kerker seinen Platz!“)

Den Schluß des Fleischerverbandstages in Hamburg bildeten internationale Verhandlungen, zu denen Vertreter aus England, Schweden, Nordamerika, Dänemark, Rußland, Holland, Belgien, Spanien, Portugal, Italien, der Schweiz und Oesterreich-Ungarn erschienen waren. Bindende Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern nur die Annäherung und Aufrechterhaltung guter und freundschaftlicher Beziehungen der Fleischer aller Länder empfohlen.



Wanderausstellung
der
Deutschen
Landwirtschaftlichen
Gesellschaft
in
Düsseldorf.

Prinz
August Wilhelm
auf der
Ausstellung

Prinz August Wilhelm von Preußen eröffnete im Auftrag seines kaiserlichen Vaters die Landwirtschaftliche Ausstellung in Düsseldorf. Fürst Otto zu Salm-Horstmar hatte die Begrüßungsrede gehalten, worauf der Prinz die Eröffnungsrede in kurzen, kernigen Worten hielt, in denen er auf die Bedeutung der Landwirtschaft hinwies. Die Ausstellung bietet ein stattliches Bild. Außer Kindern und Pferden, die vorgeführt werden, und unter welcher letzteren besonders die Artilleriepferde

Auffehen erregen, fesselt besonders die Vollerzeugaussstellung das Auge, wo die auf dem Ausstellungsgelände gewonnene Milch vor den Augen des Publikums gereinigt und gefäht wird. Ein westfälisches Bauernhaus lockt die Besucher besonders an. Natürlich ist auch die landwirtschaftliche Maschinenindustrie außergewöhnlich reichhaltig vertreten.

Kleines Feuilleton.

Aufstieg vom Automobil-Snobismus. Der Pariser Automobil-Snobismus wird durch zwei lustige Geschichten des Erid Paris gut charakterisiert: „Man hat kaum eine Ahnung davon, wie viele Leute ein Auto besitzen, ohne die nötigen Mittel für die Ausgaben zu haben, die ein Automobil nötig macht! Letztlich war einer unserer Freunde mit dem Verwalter eines neuen Hauses zusammen, als gerade eine Dame eintrat und eine der Wohnungen für 1200 Francs mieten wollte. Der Handel war bereits abgeschlossen, als die Dame sagte:

„Sie haben natürlich eine Automobilremise?“

Der Hausverwalter wurde plötzlich sehr kühl und erwiderte:

„Nein, bedauere, gnädige Frau!“

Die Dame entfernte sich betrübt. Kaum war sie fort, da sagte der Hausverwalter zu unserem Freunde:

„Wir haben natürlich eine Remise, aber ich will eine Wohnung von 1200 Francs keinem Automobilbesitzer vermieten. Die Leute, die ein Auto haben und so billige Wohnungen mieten, suchen an allem zu sparen, um die Unterhaltungskosten zu bestreiten. Und dabei wird oft die Miete vergessen.“

Ein anderes Kapitel zum gleichen Thema: Man glaubt gar nicht, wie viele junge Leute mit dem „de“ in unseren großen Rotorwagenhäusern angestellt sind; denn der Automobilismus ist das einzige Handelsfach, das einem Manne „von Geburt“ gestattet ist. Es ist sogar sehr chic geworden, nachlässig hinzuzufügen: „Ich bin bei Dietrich!“ Natürlich sind diese jungen Leute sehr unfähig und können kaum orthographisch schreiben, so daß man ihnen nur unbedeutende Arbeiten anvertraut. Einer der bekanntesten Automobilhändler zählt unter seinen Angestellten drei Grafen, sieben Barone und einen Grafen von Spanien. Es ist heute so weit gekommen, daß man für den Posten eines Untersekretärs mit 150 Francs monatlich bei einem Automobilfabrikanten nicht Zeugnisse und Diplome, sondern Adelspergamente vorweisen muß. Letztlich wurde im Hause Dion-Bouton ein junger Sekretär plötzlich verabschiedet.

Auf seine betäubte Frage, was er denn eigentlich begangen habe, erhielt er die trodene Antwort: „Wir können in einem Hause, wie dem unseren nicht länger einen Angestellten behalten, der nur ein „Rasch-Graf“ ist.“

Das Leben der Kaiserfamilie in Gabeln, wo der Kaiser erst kürzlich wieder weilte, schildert in Bild und Wort das 11. Heft der Ottav-Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Wenn das Kaiserpaar nach Gabeln kommt, dann wird das höfliche Zeremoniell abgeleitet. Die Gutsbesitzerin lebt hier sehr zurückgezogen, fernab vom großen Verkehr. Anfanglich beglückte die Kreise, die für die Sicherheit des Kaiserpaars Sorge zu tragen haben, große Bedenken. Der Umstand, daß die zwanzig Kilometer entfernte Industriestadt Elbing zum größten Teil sozialdemokratisch wählt, flößte ihnen Besorgnis ein. Der Kaiser mied die Stadt, obwohl sie die nächste Eisenbahnstation war; oder richtiger gesagt: die Postleute sorgten dafür, daß Elbing gemieden wurde. In mehrstündiger Wagenfahrt ging es über Berg und Tal bis nach Gabeln, wo der Hofzug den Kaiser aufnahm. Als der Kaiser dagegen Einspruch erhob, sandte man ein ganzes Heer von Berliner Schutzleuten nach Elbing und Umgebung, und eine große Anzahl Kriminalbeamte mußten sich in der verschiedensten Maschierung (selbst als Landstreicher) unter das Publikum mischen. Aber auch jetzt noch mußte der Kaiser in weitem Bogen die Stadt umfahren und einige Kilometer vom Bahnhof den Hofzug besteigen. Das war dem Kaiser denn doch zu viel, und die Postleute mußten wohl oder übel der Elbinger Bevölkerung etwas mehr Vertrauen entgegenbringen. Heute fährt der Kaiser mit dem Hofzug langsam durch die Stadt Elbing auf das Gleis der Hofzugerbahn, und die Mitglieder der Kaiserfamilie verkehren so zwanglos in Elbing, daß nur noch die Ordnungspolizei, nicht mehr die Sicherheitspolizei, ihres Amtes waldet. Auf großen Besuch ist Gabeln nicht eingerichtet. Bringt der Kaiser viel Gesellschaft mit, wie im Sommer 1905, als er von der Kaiserzukunft in den russischen Gewässern auf zwei Tage seine Gemahlin in Gabeln besuchte, dann müssen die Herren des Gefolges im Hofzuge wohnen. Der Kaiser war sehr aufgeräumt in jenen Tagen, so daß er sogar bei der Abreise das

Abchiednehmen von seiner Gemahlin vergaß. Allen seinen Kindern hatte er den Abschiedstusch gegeben und war dann in den Hofzug gestiegen. Eben sollte der Zug abgehen. Da krachte hinter dem Ohr, entsetzt lachend dem Wagen und eilt auf seine Gemahlin zu: „Mutter, nun hätte ich dich ja beinahe ganz und gar vergessen, und du bist doch eigentlich hier die Hauptperson!“ Dann viele Küsse, ein herzlicher Händedruck: „Nun, Mutter, mach' alles gut!“ Im nächsten Augenblick eilte der Hofzug davon.

Was Europa an den Amerikanern verdient. Die Zahl der alljährlich Europa aufsuchenden Amerikaner dürfte auf 300 000 zu beziffern sein, und die Summe, die diese überseeischen Reisenden in Europa zurücklassen, dürfte nicht viel weniger als 100 Millionen Mark betragen. Immerhin ein ganz nettes Sammelchen! Sehen wir uns einmal die einzelnen Posten, aus denen es sich zusammensetzt, etwas näher an. Da ist zunächst die Beförderung des Gepäcks bis zum Dampfer, die Ueberfahrt mit Schiffen europäischer Gesellschaften und die sonstigen Ausgaben bei dieser Gelegenheit: das alles ist mit wenigstens 6 Millionen Mark anzusehen. Der Reisende steigt ans Land: neue Gepäck- und Reisekosten, dann das Leben im Hotel, die Restaurants und Theater, die Einkäufe. Für die letzteren insbesondere stehen genauere Zahlen aus Paris zur Verfügung. Die Gemälde- und Kunsthändler von Paris werden jährlich Gegenstände im Werte von 20 Millionen Mark an die Herren Amerikaner los; wenn wir sagen „im Werte“, so möchten wir uns doch damit für den realen Kunstwert der Gegenstände, die die Männer aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten erwerben, nicht verärgern. 30 000 Amerikanerinnen laufen ferner alljährlich für etwa 6 Millionen Mark Hüte in Paris, und zu den Pariser Schneidern und Schneiderinnen tragen sie über 32 Millionen. Ferner kann man rechnen, daß von den 300 000 amerikanischen Reisenden jeder allein in Frankreich wenigstens 20 Postkarten nach Hause schreibt, was, wie leicht zu berechnen ist, auch wieder ein ganz hübscher Posten wird. Den Wert der sogenannten Luxusartikel, die Paris an die Amerikaner verkauft, schätzt man auf rund 8 Millionen Mark.

Aus aller Welt.

Auf dem Truppenübungsplatz ... in Hannover schlug ein Blitz in eine Artilleriefelonne. Ein Mann wurde getötet, sechs wurden schwer, vier leichter verletzt.

Von einem „Wilde wundermild“ erzählten Leipziger Blätter noch vor der Hundstagszeit: Bei einem mit der Miete rüchenden Bewohner in Leipzig-Altenhof erschien der Hauswirt mit einem Revolver und drohte ihn niederzuschießen, wenn er nicht sofort zahle. Der Mieter rückte das Geld heraus, verfluchte aber den Wirt wegen Bedrohung.

Im Münchener Wucherprozeß beantragte der Staatsanwalt 24 Jahre Gefängnis und 47 000 Mark Geldstrafe.

Ein Automobil stieß nachts bei Schwabhausen in Thüringen mit einem Holzwagen zusammen, der keine Lampe gehabt und dessen Kutscher geschlafen haben soll.

Drama auf der Straße. In Wien erschoss sich in der Kärntnerstraße ein Schuhmacher an derselben Stelle, wo togs zuvor sein 17jähriger Sohn von einem Omnibus totgefahren wurde.

Ein Räuberstreich nach Köpender Art wurde in Viktoria auf Sizilien verübt. Räuber verkleideten sich als Gendarmen und Soldaten und betreten das Besitztum eines gerade abwesenden Barons unter dem Vorwande, einen verfolgten Banditen zu suchen. Sie knielten das Dienstpersonal, zwangen die alte Baronesse zur Herausgabe von 70 000 Lire, speisten noch gemächlich und verschwanden dann spurlos.

Nach 110tägiger Irrfahrt traf der italienische Segler „Nenni“ in Cadix in Spanien ein. Die Mannschaft war halb verhungert.

In Neapel wurden zwei Straßenbahnwagen in Brand gesteckt, weil eine Frau mit ihrem Kinde überfahren und getötet worden war.

Die telephonische Parlamentsitzung. Die praktischen Amerikaner haben bereits oft das Telephon im Gerichtsdienst praktisch angewandt, und erst kürzlich lautete der Richter Ehard von einem Gerichtshof in Maryland in einer New Yorker Telephonzelle den Argumenten des Rechtsanwaltes, der in einem Prozeß zwischen der Stadt Baltimore und der Canton Company den einfachen Weg des Fernsprechers wählte, um seine Mandantin zu verteidigen. In Illinois hat man das Beispiel schnell aufgegriffen, und ein Richter in West Union erlaubte einem Zeugen ohne Schwierigkeit, Aussage und Eid telephonisch zu deponieren. Doch aber ein ganzes Parlament seine Sitzungen telephonisch abmacht, das dürfte doch einstweilen wohl einzig dastehen. Der Bürgermeister einer größeren Stadt in Massachusetts hat diesen kühnen Gedanken als erster in die Tat umgesetzt. Es war miserables Wetter, der Regen floß in Strömen, und der Stadtgewaltige wollte sich über den Stadtdächern den Weg ins Rathaus sparen. Er telephonierte nach einander alle Stadterordneten an und schlug ihnen vor, in Anbetracht der unangenehmen Witterung die Sitzung telephonisch abzuhalten. Die Idee wurde mit Enthusiasmus aufgenommen, die Beschlüsse am „Telephon“ ausführlich diskutiert, Bestimmungen erlassen, Ernennungen genehmigt und in kürzester Frist waren alle Geschäfte wunderbar erledigt. Diese praktischen Erfolge des Fernsprechers machen natürlich Schule. Und so wird in amerikanischen Kreisen jetzt bereits emsig die Frage erörtert, ob es nicht angebracht wäre, in besonders dringenden Fällen bei der Beichte die Benutzung des Fernsprechers zuzulassen.

Aus der Umgegend.

8. Johannisberg, 13. Juni. Im hiesigen Schloßwald wurde ein Rehbock verendet aufgefunden; derselbe war in eine Buchsalle geraten.

8. Geisenheim, 12. Juni. Auf die Maurer- und Zimmerarbeiten zur pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt hatten folgende Unternehmer submittiert: Heinrich Küderl-Rüdesheim 33 681,96 Mark, Schmidt u. Weber-Wiesbaden 31 67,40 Mark, M. Metz-Rüdesheim 30 419 Mark, Peter Haas-Geisenheim 29 196,75 Mark, Wilhelm Berghäuser-Wiebrich 28 560,77 Mark und Johann Gram-Rüdesheim 28 345 Mark.

8. Lorch, 13. Juni. Der Kampf gegen die so gefürchtete Blattfalkenkrankheit wird hier mit allem Eifer aufgenommen. Die Beiprügung der Reben mit der Kupferkalkbrühe gelangt fast allgemein zur Anwendung. Nur durch zielbewußtes, allgemeines Vorgehen läßt sich ein Erfolg erzielen.

11. Limburg, 12. Juni. Das am 10. d. M. hier und in der Umgegend niedergegangene schwere Gewitter hat recht der Lohn in hiesiger und der Gemarkung von Staffel, Dietkirchen etc. durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet. In Oberzeuzheim brannte infolge Blizschlags eine Scheune ab. — In der gestrigen Straßengerichtssitzung erhielt die Ehefrau Heinrich Ebert geb. Fuhrländer, in der von hier berichteten Wöhringer Meiereisache, wegen Anstiftung zum Meineid 1 Jahr 9 Monate Zuchthausstrafe. — Oberpostpräfident Haal ist von Frankfurt a. M. an das hiesige Postamt versetzt. — Die Arbeiterzahl der Kgl. Eisenbahnhauptwerkstätte hat sich in den letzten sechs Jahren um 200 vermehrt; sie beträgt jetzt 870 Personen. — Der Verband deutscher Buchdrucker, Ortsgruppe Limburg, feiert am Sonntag, 26. Juni im Garten-Restaurant „Wilhelmshöhe“ das Johannisfest. — Am 6., 7. und 8. Juli wird das 12. Ganturnfest des Kargaus in Puntel abgehalten. — Die höchst umfangreichen Neubauten der Großfirma Kurtenbach werden der Bahnhofstraße und damit der Stadt Limburg eine größere Reihe moderner Ladengeschäfte zeitigen. — In dem Dorfe Ebn (Kr. Limburg) feiern am Sonntag, 16. Juni die Eheleute Bürgermeister Adolf Schaub und Frau Karoline geb. Busch die goldene Hochzeit.

Die beste Eisenbahnkarte

von Deutschland

sowie ganz Mittel-Europa liefern wir unseren Abonnenten zum Vorzugspreise von 50 Pfg., nach Auswärts inkl. Porto 70 Pfg.

Wiesbadener General-Anzeiger.



* Wiesbaden, 13. Juni.

Aus der Magistratsitzung.

(Redaktion nur mit Quellenangabe gestattet.)

Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen hat der städtischen Gemäldesammlung zu Wiesbaden ein großes Selbstbild von E. Mikutowski „Lauffen“ geschenktweise überwiesen. Das Geschenk wurde mit Dank angenommen.

Eine dem Magistrat vorliegende Zusammenstellung der Einkaufspreise und der Ladenpreise für Schweinefleisch, von 1904 ab bis jetzt, wird der Fleischer-Innung Wiesbaden mit der Anfrage vorgelegt werden, ob es nicht an der Zeit sei, auf eine angemessene Herabsetzung der Verkaufspreise für Schweinefleisch durch die Innung hinzuwirken.

Auf eine an die Königliche Forstverwaltung gerichtete Anfrage des Magistrats, ob und evtl. was zur Vertilgung der Raupen zu geschehen habe, die sich an den Baumkronen der Eichen in der Nähe der Schützenhäuser in diesem Jahre zeigen, ist erwidert worden, daß nicht nur die Eichen an den Schützenhäusern, sondern sämtliche Eichen im Taunus, im Rheintal und den Rebentälern unter dem Fraße des Eichenwicklers leiden. Gegenmittel gegen dieses Insekt können nicht angewendet werden, da sich der ganze Lebenslauf desselben an den äußersten Spitzen der Baumkronen abspielt. Nach 3-4 Jahren verschwindet das Insekt erfahrungsgemäß wieder. Eine wesentliche Schädigung der Eichen findet nicht statt, da die demnächst erscheinenden Johannisstriche nicht mehr befallen werden.

Die Markierung der Straßenbahn-Haltestellen wird mit Hilfe der öffentlichen Straßenlaternen durch rote Glasstreifen bewerkstelligt werden, auf welche die eingetragene Schrift „Haltestelle“ bzw. ein Pfeil in weißer Schrift erscheint. Die Glasstreifen werden in Glühkörperhöhe hinter der Laternenverglasung befestigt.

Kreuz und quer durch den Tag.

Gewitter. — Regen. — Die lustige Witwe. — Um den Kaiserpreis.

„Da soll ein Gewitter dreinschlagen“. Es war in der Regel nicht böse gemeint, wenn man mit einer derartigen fürchterlichen Drohung herausplakt. In der Regel! Du lieber Himmel, was tut der Mensch mitunter nicht im Jörn und in der Erregung. Nachher ist alles wieder gut. Das ist ja nur biblisch gemeint. Aber ein wirkliches Gewitter von oben herab ist doch keine so ganz harmlose Geschichte wie mit dem anderen „Gewitter dreinschlagen“. Wenn das einmal gehörig in die schwangere Sommerluft dreinschlägt, hagelt es gleich darauf entsetzlich los. Und dann züngeln die feurigen Blitze vor unseren Augen herum, ein mörderischer Kanonendonner bricht los, der prasselnde Regen macht unsere schönen Straßen zu Strömen und die Plätze zu Bächen. Die Leute steden die Köpfe zusammen und sind gelangt — die Frau um ihren Mann draußen, er um sein Weibchen daheim. Beide um die lieben Kinder. Denn Blitz und Donner und Hagelschläge können gefährlich werden. Sie spielen mit der Existenz des armen Menschenlebens wie mit einem Gummiball. Jetzt, wo wir uns in der Gewitterzeit befinden, haben wir's jeden Tag gesehen. Vorgefien erst in Iglstadt wieder. Trotz, in ein jedes Ding hat seine Schatten- und Lichtseiten. Sogar ein Gewitter. Wie nach einem biblischen Gewittereinschlag von dem Chef oder dem Eheherrn oder der Ehefrau die Luft fein säuberlich gemacht worden ist und alles viel besser geht, gerade so ist's nach einem richtigen himmlischen Gewitter. Das tut dann ordentlich wohl nach sommerlicher Schwüle, die sich bei uns mitunter recht stark breit macht. Nur der Regen, der anhaltende Regen zeitigt mancherlei Stöckgebete. Da ist zum Beispiel der Garten-Restaurant-Besitzer. Wenn der den sogenannten Pluvius mit seiner riesengroßen Gießkanne in allen denkbaren und undenkbarsten Fällen verbannt könnte, würde er gewiß einige blaue oder braune Lappen dafür geben. Gut, daß er es nicht kann, denn sonst würden vielleicht die Menschen allzu üppig werden. Aber immerhin, Petrus könnte seine Himmelstür für einige Tage verschließen und uns einen schönen Genuß in den Kuranlagen und den Gartenorten eine fetter Einnahme gönnen. Ich sehe öfters einen solchen Wirt vor seinem Lokal stehen und tröstlos dahinauf blicken, wo alles Gute und Richtige herkommen soll. Sobald sich dann die Wolken verfinstern, der Sturm heult und gleich darauf die Wassermassen herniederkommen, verfinstert sich auch das Gesicht jenes Wirtes und wehmütig verläßt er den Stand seiner Wetterwarte. Wieder einmal eine so schön gedachte Einnahme zu Wasser geworden. Nun kann ich mir lebhaft vorstellen, wie die Stöckgebete jener Leute ausfallen werden.

Herr Direktor Norbert und andere immer im Trocknen sitzende lachen vielleicht dazu. Dem Direktor der „Lustigen Witwe“ und „Tausend und eine Nacht“ und anderer lustiger Operetten sein Gebet wird wesentlich anders ausfallen. So berühren sich hier die Gegensätze vom geschäftlichen Standpunkt aus. Herr Norbert würde vielleicht beten: „Du lieber, guter Petrus, laß es, so lange ich hier im Volkshalle-Theater bin, immer recht hübsch regnen — wenn auch mäßig — damit die Leute nicht in die Gärten und Gartenlokale gehen, sondern zu meiner „Lustigen Witwe“ kommen. Sollst gern 10 Prozent von der fetten Einnahme bekommen.“ Dieser Tage habe ich mir die „Lustige Witwe“ zum dritten Male angehört und angesehen und ich möchte vorläufig immer bei ihr sein. Noch dazu, wenn man das Glück hat, unweit einer wirklich lustigen Witwe zu sitzen. Wie wir dieser Tage. Den kleinen Roman, den diese tatsächliche reiche Witwe ihrer Freundin zum Besten gab, soll sie im nächsten „Kreuz und Quer durch die Woche“ selbst erzählen.

Ich habe eigentlich bedauert, daß mich Gnomens Fesseln schon lange binden. Auf Obre, diese lustige Witwe bei der „Lustigen Witwe“ in der Volkshalle hätte mir's angetan gehabt und ich hätte ihr Herz zu erobern versucht. Doch nein, es geht auch so.

Aber dann wäre ich wenigstens in die glückliche Lage versetzt worden, Eigentümer eines fünfzigjährigen-Mark-Automobils von

Opel oder Mercedes zu werden. Und wo wären wir da heute? Aber selbstverständlich beim Auscheidungstrennen im Taunus und morgen bei dem eigentlichen Kaiserpreis-Rennen! Gibt es überhaupt jetzt noch eine andere Unterhaltung als wie über das Automobilrennen um den Kaiserpreis? Wo zwei oder drei zusammenstehen, gründen sie einen Verein und fahren nach der Rennstrecke. Meistens sind sie schon dort. Auch der Spezial-Berichterstatler des „General-Anzeigers“, der interessante Momentbilder entwerfen will. Gestern Abend sind wieder viele, viele Wiesbadener und Kurfremde nach dem Kriegsschauplatz abgerückt. Weil heute ein Vorpottengedicht in Gestalt des Ausschidungs-Rennens und morgen das einzigartig-großartige Schauspiel in unserm schönen Taunus in Szene geht. Nur die über unseren Häuptern thronende personifizierte Wassergottheit scheint kein Automobilfreund zu sein. Noch nicht einmal dem Kaiser zu Liebe. Aber der wird sich daraus ebenso herzlich wenig machen, wie der Kaiserliche Automobilklub, die Rennfahrer, die Zuschauer und wir.

Und es wird doch gefahren.

Griebolin.

Nochmals der polizeiliche Mißgriff.

Schriftsteller Böttcher spricht.

Zu dem Polizeivorgang, über den wir vor mehreren Monaten berichteten, bittet uns Herr Karl Böttcher, gegen den sich jener Mißgriff richtete, um Aufnahme folgender Zuschrift:

„Unglaublich! Aber fast acht Monate ist's her, seit diesem Mißgriff, acht Monate, seit der Wiesbadener Polizeipräsident in der „Frankfurter Zeitung“ erklärte: „ohne Verzug“ sollte die gerichtliche Untersuchung eingeleitet und „baldigste Klarheit geschaffen“ werden. ... Und bis heute — immer noch kein Resultat!

Nicht daß der Untersuchungsapparat bei dieser an sich einfachen Sache anfangs langsam gearbeitet hätte — o nein! „Ohne Verzug“ wurde seitens des Wiesbadener Staatsanwalts meine gegen den Schuttmann Schwarz gerichtete Anklage wegen „Mißbrauchs der Amtsgewalt“, „widerrechtlicher Freiheitsberaubung“, „vorsätzlicher Mißhandlung“, „Beleidigung“, „wissentlich falscher Anzeigen“ und „Anstiftung zu falscher Anzeige“ — abgelehnt. ... Dafür wurde seitens des Staatsanwalts mir infolge der nachträglich ergangenen Anzeige des Schuttmanns eine Klage ins Haus geschickt.

Also — der „Kläger“ wird zum „Angeschlagenen“. Zu meiner größten Ueberraschung sollte ich — jener Anzeige des Schuttmanns zufolge — bei seiner nächsten Audienz auf mich einen ganzen Rattenkönig von „Vergehen“ verübt haben, wobei der Schuttmann — wie mir der Wiesbadener Polizeipräsident schrieb — erklärte, er könne „den Inhalt seiner Anzeigen in allen Teilen vor Gericht eidlich erhärten“. Aber eigentlich: schon in der mir zugestellten staatsanwaltschaftlichen Klage waren verschiedene meiner angeblichen „Vergehen“ — ausgeschaltet. Und andere wurden unhaltbar im Laufe des weiteren Ermittlungsverfahrens.

Am meisten Unglück hatte der Schuttmann mit seinen beiden „Belastungszeugen“ — jene Personen, welche die mir widerfahrene Behandlung von dem Augenblick mit angesehen haben, als er mich zum Transport nach der Wache an die Kette legte bis dahin, als er sich in ferdienstlicher Weise kurz vor der Wache von beiden verabschiedete: Anfangs erklärte er, es seien „ihm wohlbekannte Referendare“ gewesen. Schließlich waren es „ihm unbekannte Kurfremde“, die wieder abgereist seien. Also — der große Unbekannte!

Da ich behauptete und in der Gerichtsverhandlung beweisen will, daß die Anzeigen des Schuttmannes gegen mich unzutreffend sind, so mußte mir an der Heroischeffung dieser seiner Belastungszeugen besonders viel gelegen sein. Ich bot deshalb in Zeitungsaufträgen 100 Mark für Auffindung dieser Zeugen. ...

O verkehrte Welt! Der „Angeschlagene“ kommt der Staatsanwaltschaft und der Polizei zu Hilfe und sucht für diese Herrschaften — gegen sich „Belastungszeugen“! Die Gerichtsverhandlung wird das Resultat meiner Bemühungen erweisen.

Uebrigens: so ganz schnell scheint es in diesem Fall nun doch nicht zu gehen mit dem Verwandeln des „Klägers“ in den „Angeschlagenen“. Auf meine wiederholten Reklamationen hin hat das Wiesbadener Landgericht ein neuerliches Ermittlungsverfahren angedordnet. ... Und gegenwärtig liegen die Akten zur Prüfung beim Justizminister.

Wie bereits oben erwähnt, wies der Wiesbadener Staatsanwalt meine Klage gegen den Schuttmann zurück und veröffentlichte dann in der „Frankfurter Zeitung“ aus den Akten eine (noch dazu unerwiesene) Zeugenaussage des Schuttmanns, was meines Frachtens nach § 17 des Preßgesetzes nicht zulässig ist. Meiner Strafanzeige gegen den Staatsanwalt wurde von der Frankfurter Oberstaatsanwaltschaft nicht stattgegeben, weil „dem Staatsanwalt — der Schutz von § 193 zur Seite stünde“. Als ob ein preussischer Staatsanwalt zu seinem Schutze die Presse in Anspruch nehmen müßte! Redakteure sind wegen dergleichen Delikte schon wiederholt verurteilt worden. Auch diese meine Beschwerde gegen den Oberstaatsanwalt unterliegt gegenwärtig der Prüfung des Justizministers.“

67jähriges Geschäftsjubiläum der Firma J. M. Baum. Vor uns liegt eine typographisch-künstlerische Festschrift über das 67jährige Geschäftsjubiläum der Nassauischen Maschinenindustrie J. M. Baum, das die Firma dieser Tage erfolgreich gefeiert begeben kann. Das Werkchen enthält eine Entwicklungsgeschichte des weit über die Nassauischen blau-gelben Grenzpfähle hinaus bekannten Geschäftshauses nicht prächtig getroffenen Wäldern des Geschäftshauses in den einzelnen Entwicklungsstadien und einzelner Abteilungen des in seiner Branche wohl größten vornehmsten Hauses. An dieser Firma sieht man mehr wie deutlich, was Fleiß, Ausdauer, Solidität und Reellität selbst im Zeitalter des gefährlichen Konkurrenzkampfes zu schaffen vermögen. Denn klein, ganz klein haben die Baums vor 67 Jahren in Schierstein angefangen. Und nun betrachte man sich heute einmal ihren Warenpalast an der Kirchgasse! Es sind gewiß Jahre der hartnäckigsten Arbeit gewesen, es sind aber auch Zeiten des Erfolges geworden, eines Erfolges, den man der Firma von Herzen gönnen und ihr an den Jubeltagen dazu gratulieren darf!

Todesfälle. Der seit einiger Zeit hier in einer Heilanstalt zur Erholung anhaltend gewesene 63jährige Kaufmann Eduard Jodisch aus Göllich ist gestern gestorben. Die Leiche wird nach der Heimat überführt. — Gestorben sind weiter gestern die krankheitshalber hier gewesenen Schreiner Josef Schwaibart aus Johannisberg und Tagelöhner Josef Jäger aus Weidenstadt.

Die Saarburger Männen im „Friedrichshof“. Den Reigen der auswärtigen Militär-Kapellkonzerte eröffnete gestern Abend Herr Stadtmusikdirektor F. J. H. mit seiner Kapelle der I. H. M. aus Saarburg. Schneidige Kerls, diese Männen aus dem Elsass. Und so schund wie sie aussehen, so elegant bliesen sie auch auf ihren Trompeten. Dann erst das Oberhaupt, der Herr Stadtmusikdirektor! Meister Heinrich, der doch gewiß als Trompeter von Wiesbaden einen Ruf hat genau wie unsere Stadt selbst wegen der ewig sprudelnden Quellen und des majestätischen Kurhauses und der herrlichen Anlagen und den anderen Eigenschaften, wird sich sagen müssen: Kollege F. J. H. aus dem Elsass versteht sich auf dem Pisten ebenso gut wie ich. Denn das ist eine Tatsache, die niemand aus der Welt schaffen kann, wenn er ehrlich sein will. Also der Herr Stadtmusikdirektor von den Saarburger Männen blies gestern Abend in die etwas kühle Sommerluft und in den vollbesetzten Friedrichshof-Garten hinein die Lieber „Das tote Herz“ und „Weil ich nicht vergessen kann“. Weil ich nicht vergessen kann —! Die Konzertbesucher werden diesen Abend so leicht nicht vergessen, wo der Kapellmeister mit den tiefempfundnen Tönen seines Pistons ihnen so recht herzlich-lebendig zu Gemüt sprach. Auch als Pistenbläser muß man Künstler sein. Und das ist Heinrich von den Männen aus Saarburg. Er hat auch sonst noch alle guten Eigenschaften. Natürlich in der Eigenschaft als Kapellmeister gedeiht. Wie er nämlich Leben in die Töne bringt, so machen es auch seine gesamten Musiker, die gut geschult und wirklich tüchtige Musiker sind. Jetzt nichts mehr. Sondern sich heute Abend selbst überzeugen.

Beinahe 3 Menschenleben verloren. Das Chemiefabrikant in Griesheim stellt Naphtholamin her und benutzt dabei einen Reduktionskessel, welcher mit Benzol gefüllt wird. Am 31. August v. J. sollte dieser Kessel von den in ihm zurückgebliebenen festen Ansätzen gereinigt werden. Morgens gegen 7 Uhr begab sich der Arbeiter Schnabel, nachdem er durch eine schmale Öffnung in das Kesselinnere gelangt war, ans Werk, und er hatte mit kurzen Unterbrechungen bis gegen 11 Uhr gearbeitet, als ihm plötzlich die Sinne schwanden und er hinfällig niederfiel. Einem Arbeiter, welcher bei dem Kessel postiert worden war, fiel die plötzliche Ruhe im Kessel auf. Er schaute durch die Öffnung hinein, sah Schnabel mit beiden Schweißtropfen auf der Stirn dort liegen und versuchte alsbald, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Dabei aber hätte er beinahe selbst das Leben eingebüßt. Raum hatte er nämlich den Kopf in den Kessel hineingesteckt, da begannen auch ihm die Sinne zu schwinden und er hatte nur noch eben Kraft genug, wieder an die frische Luft zu gelangen. Nach ihm versuchte der Arbeiter Bahr, Schnabel zu helfen. Er befand sich aber noch nicht ganz im Kesselinnern, da war er schon eine Leiche, während Schnabel selbst später noch lebend hervorgezogen wurde. 3 Tage verblieb Sch. im Krankenhaus, 14 Tage brachte er zu seiner Erholung auf dem Lande zu, dann konnte er seine regelmäßige Tätigkeit wieder aufnehmen. Noch heute aber zeigt sich an ihm eine leichte Erregbarkeit sowie ein starkes Empfinden des Müdeins als Folge der Benzolvergiftung, deren Opfer er nun ein Haar geworden wäre. Daß es sich bei allen 3 Beteiligten um Benzolvergiftungen gehandelt habe, steht für Prof. Dr. Lewin aus Berlin, der nach eingehender Einleitung einer Strafverfolgung wider den Betriebsführer Chemiker Heinrich Baum, den Betriebsführer Chemiker August Morichbach und den technischen Direktor des Werks Chemiker Dr. Ernst Jstel, wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Gewerbeordnung, von der kgl. Staatsanwaltschaft als Sachverständiger zugezogen wurde, ebenso fest wie für einen anderen Sachverständigen, Prof. Albrecht vom Sentenbergschen pathologischen Institut in Frankfurt das Gegenteil. Letzterer vermag auch aus dem Ergebnisse der Obduktion der Leiche nicht, wie es der Kreisarzt Medizinalrat Dr. Weinbauer tut, die Befähigung für diese Annahme zu schöpfen. Einig waren Prof. Lewin und Dr. Weinbauer darin, daß Bahr nach seiner Konstitution und anderen bei ihm festgestellten Erscheinungen besonders wenig Widerstandsfähigkeit gegen die Vergiftung habe leisten können und daß diese an der Person bestehenden Mängel so schwerwiegende seien, daß man kaum sagen könne, ob mehr sie oder mehr die Einatmung der giftigen Gase den Tod herbeigeführt hätten. Auf Grund dieser Lewin- und Weinbauerschen Gutachten wurden gestern von der Strafkammer Baum und Morichbach vollständig, Dr. Jstel von der Anklage der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung freigesprochen und nur wegen Uebertretung des § 171 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, d. h. weil er einen konzeptionspflichtigen Betrieb eröffnet habe, ohne im Besitze der Konzession zu sein, traf letzteren eine Geldstrafe von 200 M.

Er wollte keine Zigarettensteuer bezahlen. Ein hiesiger Zigarettenfabrikant kam bei der Steuerbehörde zur Anzeige, weil er fortgesetzt unversteuerte Zigaretten in den Konsum brachte. Bei dem Betreffenden sowie anderweitig wurden nun größere Mengen von dem Oberkontrolleur des Steueramts beschlagnahmt. Die Sache dürfte von Interesse sein, da der betreffende ein Ausländer — noch wegen verurteilter Verletzung zur Anzeige gelangte, worauf hohe Strafen stehen, die mit Einstellen der Fabrikate geknüpft werden.

Unfall. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr verunglückte im städtischen Elektrizitätswerk der Maschinist Ferdinand Maier. Er geriet durch einen Fehltritt mit dem einen Fuß in fließendes Öl und zog sich dadurch erhebliche Verletzungen zu. Die Sanitätskommission brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung.

Ein raffinierter Einbruchdiebstahl wurde in den letzten Tagen in der Schießhalle des Viebricher Schützenvereins an den Militärschießständen verübt. Gestern nachmittag, als eine Frau an den Gebäuden ankam, sah sie, daß ein Fensterladen sowie die Fensterhebel eines Fensters erbrochen waren. Sie fand nun in der Halle, daß eine Tischschublade mittels Werkzeug aufgebrochen war. Hieran hatte die Diebstahlsbande eine Kiste Zigaretten entnommen und eine Schachtel mit Viermarken geöffnet. Die Viermarken lagen im Raum verstreut. Ferner waren die Diebstahlsbande auch in den Keller der Schießhalle eingedrungen. Eine an der Einseitigtreppe des Kellers befindliche eiserne Tür war mittels Brecheisen aufgebrochen und zurückgelehnt. Die Täter hatten versucht, die eigentliche Kellertür zu sprengen, was ihnen scheinbar nicht gelungen ist. Dann haben die Diebstahlsbande auch in einem Kellereisenfenster befindlichen Eisenträgen dermaßen verbogen, daß einer derselben in den Keller einsteigen konnte. Der im Keller befindliche starke eiserne Weichschränk wurde sodann mit Brechstangen gewaltsam verbogen, so daß die Täter aus dem Schrank ca. 30 Flaschen Wein und einige Flaschen Bier entwinden konnten. Mit dieser Beute müssen sie das Weite durch eine an der Schießstände gelegene Sandgrube genommen haben.

Großfeuer entstand heute nachmittag kurz vor Redaktionsschluss im Hause Bleichstr. 41 im Hinterhaus der Schreinerei von Wolf. Infolge Kurzschlusses sind dort in der Werkstatt große Haufen von Hobelspänen in Brand geraten. Das Feuer fand darin natürlich reichliche Nahrung. Die Feuerwehrleute mußten zum Löschen mit Raupmaschinen vorgehen. Es waren zwei Hydranten in Tätigkeit.

Im Handelsregister ist bei der Firma „Gebrüder Kaufmann“ zu Wiesbaden folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. — Bei der unter Nr. 571 eingetragenen Kommanditgesellschaft in Firma „Hamburger Engros-Lager S. Blumenthal u. Co.“ mit dem Sitz in Wiesbaden ist eingetragen worden, daß ein Kommanditist seine Einlage erhöht hat.

Die Nass. Landesbank hat, wie bereits gemeldet, von der neuen 4prozentigen Anleihe Buchstabe B im Gesamtbetrag von 20.000.000 M. einen Teilbetrag von 4.000.000 M. zum Kurse von 100 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist unkündbar bis zum 1. April 1915. Die Zinscheine sind fällig je am 1. April und 1. Oktober. Die Zeichnung hat bis einschl. Donnerstag, 20. Juni, zu erfolgen. Zeichnungsstellen sind: Die Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, sämtliche 27 Landesbankstellen, die Sammelstellen der Nass. Sparkasse in Ems, Gauh, Viebentopf und Michelbacherhütte, ferner die kgl. See-Handlung und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin und die Diskontogesellschaft in Berlin und in Frankfurt a. M. Neben diesen Zeichnungsstellen vermitteln die meisten Bankiers und Vorzugsvereine die Zeichnungen kostenlos. Die Abnahme der Stück hat in der Zeit vom 26. Juni bis 10. Juli d. J. zu erfolgen. Es werden zunächst nur Interimsscheine geliefert, über deren Umtausch in definitive Stücke noch Näheres bekanntgegeben wird. Die Zuteilung der Stücke erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen und der Direktion der Nass. Landesbank. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen, daß die Hauptkasse der Landesbank in Wiesbaden und sämtliche Landesbankstellen, sowie die genannten Sammelstellen schon von jetzt ab Einzahlungen auf die neuen Schuldverschreibungen annehmen.

Kgl. Schauspiele. Herr Siegfried Krauß beendet am Sonntag sein kurzes Gastspiel als Siegfried in Richard Wagners gleichnamigem Lohengrin.

Die Rechte seines Hauses. Ein interessanter Prozeß, der auch nach Frankfurt hinüber spielt, schwebt gegenwärtig an den Gerichten in Prag. Kläger ist das Oberhaupt der ehemals kurfürstlichen, in Kassel regierenden Linie des Hauses Hessen, Landgraf Alexander Friedrich von Hessen. Beklagte sind zwei morganatische Söhne des letzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen und sein Bruder Prinz Philipp von Hanau. Landgraf Alexander Friedrich will gerichtlich festgestellt haben, daß ihm oder seinem Hause bestimmte Erbfolge-rechte und Ansprüche auf die kurfürstlich Hanauischen Fideikommissionen sowie die Rechte des Landgrafen ab. Fürst Heinrich von Hanau ist bekanntlich unvermählt. Sein Bruder hatte eine morganatische Ehe eingegangen, aus der ein Sohn entsproß, der aber nicht erbberichtig war. Nach dem Ableben der beiden Hanauischen Brüder hätte das Fideikommiss also an eine Seitenlinie fallen müssen. Wie der Landgraf in seiner Klage betont, liegt es ihm nicht daran, seine eigenen Rechte zu wahren, er ist bekanntlich blind, unverheiratet und sehr vermögend, sondern daran, die Rechte seines Hauses anerkannt zu wissen. Als Erbe der hessischen Fideikommissionen käme der Bruder des Landgrafen, der in Frankfurt wohnende Prinz Friedrich Karl von Hessen in Betracht.

Zur Nachahmung empfohlen! Angesichts der Fortdauer der hohen Fleischpreise beschloß der Magistrat der Stadt Dämen einstimmig, sämtlichen Fleischermeistern des Ortes mitzuteilen, daß, falls innerhalb einer kurzen Frist keine den niedrigen Viehpreisen angemessene Herabsetzung der Fleischpreise eintreten sollte, der Magistrat entschlossen sei, im Interesse aller Einwohner zur Selbsthilfe zu greifen und die Errichtung eigener Schlachthäuser vorzunehmen würde.

Kurhaus. Es dürfte gerade in Wiesbaden besonderes Interesse erregen, daß Herr von Rendler, welcher am Samstag Abend eine Souper-Soiree im kleinen Saale des Kurhauses veranstaltete, auf Befehl Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. eine Separat-Vorstellung im neuen Palais bei Potsdam gab, der das Kaiserpaar und eine größere Hofgesellschaft beiwohnte und ihm reiche Anerkennung einbrachte. Der Kaiser verlieh seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß er Herrn v. Rendler eine reichgeschmückte Urkunde überreichte. Herr von Rendler setzte auch dadurch in Erfahrung, daß er seine Kunststücke inmitten der Hofgesellschaft ohne alle Apparate ausführen würde.

Die unglückliche Kaiserin Friedrich. Aus Caub, 12. Juni, wird uns berichtet: Als heute nachmittag gegen 5 Uhr der Passagierdampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft „Kaiserin Friedrich“ hier ankam und wieder weiterfahren wollte, brach plötzlich die Achse. Der Dampfer mußte hier vor Anker gehen. Die Mitreisenden stiegen zum Teil aus und fuhren mit der Bahn weiter; zum Teil blieben sie auch auf dem Schiff. Es rig aber auch die Achse und der Dampfer trieb rheinabwärts. Glücklicherweise kam aber ein Dampfer in die Nähe, der das Unglückschiff ins Land nehmen konnte.

Die verhängnisvolle Eisenbahnfahrt. Von der Mainzer Straßburger wird uns geschrieben: Der häufig bestrafte Schweizer Friedrich Neumann aus Möhringen stieg in der Nacht des 25. April in Gonsenheim in das Haus eines Ingenieurs ein und stahl aus dem Korridor Mäße, Fäde und Ueberzieher mit Zigarren und Briefstafel. Beim Verlassen des Hauses überstieg der Angeklagte eine Hofmauer, drang in die Waschküche des Nachbarhauses ein und stahl dort verschiedene Waschegegenstände. In der folgenden Nacht schlich er sich in Mömbach in ein Wirtshaus, verzehrte 8 Gerichte, stahl eine Anzahl Zigarren und versuchte die Wirtskasse aufzusprengen. Er begab sich dann nach Wiesbaden, dort versuchte er auf die in der Briefstafel des bestohlenen Ingenieurs gefundene Eisenbahnkarte nach Frankfurt zu fahren. Er kam aber dem Bahnsteigskontrollier nicht als der betreffende Ingenieur vor, weshalb er angehalten und die Polizei benachrichtigt wurde, die ihm dann liebevolle Aufnahme gewährte. Der Angeklagte wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nr. 24 der Balanzenliste für Militärschätzer ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Extrazug zum Kaiserpreisrennen. Für das Entscheidungrennen am morgigen Freitag ist folgender Sonderzug eingelegt: Wiesbaden ab 4.25 Uhr vorm., Erbenheim ab 4.30 Uhr vorm., Jastadt ab 4.47 Uhr vorm., Auringen-Nebenbach ab 4.58 Uhr, Niederrhausen ab 5.18, Nieder-Seelbach ab 5.28, Idstein an 5.34. Der Zug fährt 1. bis 3. Klasse. Auf der Strecke Frankfurt a. M. — Idstein verkehrt ein Sonderzug ebenfalls am morgigen Freitag, ab Frankfurt a. M. 4.30 Uhr vormittags und an Idstein 6.01 vormittags.

Kaiserpreis-Rennen im Taunus.

Das Ausscheidungsrennen.

Das Ausscheidungsrennen für das morgige Hauptrennen um den Kaiserpreis hat heute früh zu der festgesetzten Zeit begonnen. Die Wagen verließen um 4 Uhr den Start. Um 4.40 Uhr passierte, wie uns telegraphiert wird, als erster der Wagen 3 A (Gsch. Es folgten nacheinander die Wagen 1 A, 6 A, 8 A, 5 A und 34 A. Von der ersten Runde waren die besten: Wagen 3 A, 8 A, 15 A, 26 A, 37 A und 3 B. Bei Niedererms mußten zwei Wagen die Fahrt wegen Raddefektes aufgeben. — Der Kaiser ritt von Gomburg aus 3½ Uhr nach dem Start und begab sich dann wieder im Automobil nach Gomburg zurück. Die kaiserlichen Automobile werden, wie an den Kaiser Tagen, vom Oberrotorwagenführer Berner geleitet. — Nach den erreichten Fahrzeiten beim Training werden voraussichtlich, wenn nichts anderes dazwischen kommt, „Rüst“, „Metallurgique“, „Dirge“ und belgische „Pyhe“-Wagen Sieger werden. — Bei herrlichem Wetter begann gestern früh punkt 6 Uhr die offizielle „Abnahme“ der Wagen, die Musterung, die zur Zulassung zum Rennen entscheidet. Als Erste passierten die drei Opel den Abmessungsraum und wurden gut befunden. Auch die Fiat gingen anstandslos durch alle Kontrollen. Gelegentliche Störungen verursachte die Plombierung, zu der eine gewisse Hindernisse erforderlich war. Der Rapiernwagen erregte wegen seiner rennmäßigen Ausstattung Kopfschütteln, wurde aber nicht zurückgewiesen. Dagegen wurde der Bianchi-Wagen mit 1162 Kilogramm zu leicht befunden, er wird wohl nochmals antreten müssen. Sonst hielten sich die meisten Wagen über die Grenze. Das Maximum hat Mercedes-Mitze mit 1577 Kilogramm.

Ueber das Ausscheidungsrennen liegen uns noch folgende Telegramme vor:

Kloster Thron, 13. Juni. Als Erster passierte beide Runden Wagen 3 A (Opel) in einer Gesamtfahrzeit von 151 Minuten, als Zweiter Wagen 8 A (Fiat) in einer Gesamtfahrzeit von 176,17 Minuten. — Der Wagen 5 A (Argus) fuhr bei Roda d. Weil in einen Graben und gab das Rennen auf. Wagen 11 A (Martin- und Lethimonnier) rannte bei Gräbentwiesbach gegen eine Telegraphenstange und gab das Rennen ebenfalls auf. Niemand wurde ernstlich verletzt.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Auf der Rennstrecke ereignete sich heute morgen in der Nähe von Audenschiede ein Unfall. Der Wagen 9 A (Mercedes-Mitze — Oesterreich) wurde aus der Bahn geschleudert und erlitt starke Beschädigungen. Die Fahrer blieben unverletzt.

Kirdorf, 13. Juni. In einem Hause an der Bachstraße brach in Abwesenheit der Eltern, welche an der Rennstrecke waren und unvorsichtiger Weise das Licht brennen ließen, Feuer aus, wobei das eine Kinderstube und das andere lebensgefährlich verlegt wurde.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Auf der Rennstrecke oberhalb Gräbentwiesbach rannte heute früh gegen 37 Uhr der Wagen 39 A (Napier) eine Telegraphenstange um, die an einer Kurve stand. Die Fahrer wurden nur leicht verletzt und konnten die Fahrt fortsetzen. An gleicher Stelle verunglückte der Wagen 4 A (Rebour — Frankreich) und 1 B (Dürfopp). Der Fahrer des ersteren wurde nicht verletzt, dagegen der Führer des Wagens 1 B heraufgeschleudert und schwer verletzt am rechten Oberschenkel. Der Verletzte wurde nach Gräbentwiesbach gebracht. Der Kaiser hat sich sehr mißbilligend geäußert darüber, daß das Publikum an verschiedenen Stellen die Rennstrecken betreten hat und ließ sofort telegraphisch anordnen, daß die Polizei die Strecken bewachen und absperren soll.

Unsere oben von sachmännlicher Seite ergangene Mutmaßung, daß u. a. die Rüst-Wagen gute Aussichten haben, scheint sich nach einer offiziellen Meldung zu bestätigen. Es heißt darin: Die Italiener Lancia und Apparo haben die größten Aussichten, denn sie sind einmal gute Fahrer und verstehen die Kurven gut zu nehmen und an den gefährlichsten Stellen vorbeizukommen. Fritz Opel und Zorus, beide mit Opelwagen, haben auch keine schlechten Chancen. Dagegen enttäuscht Fenazzi sehr. Bei der ersten Runde wurden 37 Wagen abgelassen. Es zertrümmerten 4 Wagen, die infolgedessen ausgeschaltet werden mußten. In der zweiten Runde verließen 28 Wagen den Start.

Kloster Thron, 13. Juni. Der Kaiser ließ den italienischen Fahrer Cagno zu sich kommen und unterhielt sich mit ihm längere Zeit.

Kloster Thron, 13. Juni. Der in den Graben gefahrene Wagen 11 A (Martin u. Lethimonnier) ist wieder gebogen und fährt weiter. Wagen 39 A (Napier) hatte bei Gomburg schweren Maschinendefekt; Aufkommen unwahrscheinlich. Wagen 36 A liegt bei der Saalburg im Graben. Wagen 30 A liegt bei Niedererms ganz demoliert. Wagen 4 A ist aus dem Rennen ausgeschieden. Wagen 1 B ist vor Gräbentwiesbach gestürzt; Fahrer verletzt.

Kloster Thron, 13. Juni. Die erste Serie, deren Wagen beide Runden absolviert haben, hatte folgendes Er-

Nachtrag

Miethegefuche

Unter-Taunus-Kreis.

Gesucht ein freistehendes Haus, enthaltend 6-7 Zim. u. Inbeh., Hofraum u. Garten, auf mehrere Jahre zu mieten.
Off. u. R. 700 an die Exp. d. Bl. 3837

Nähe von Wiesbaden Zimmer von ruh. 12. Z. unten zum August gesucht. Best. Off. mit Angabe des Mietpreises unter K. R. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Zuifenstr. 5, Seitenbau, 1. Et. Wohnung u. 2 Zimmer, Küche, 1 Manfard, per sofort zu vermieten. Näb. Bureau Hotel Metropole, vom. 12 Uhr. 216

Adlerstraße 36, eine Dachw., 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 242

Rheingauerstr. 6, im Hinterb., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näb. daselbst i. Bld. 1. l. 183

Schwalbacherstr. 31, Manf.-Wohn. zu vermieten. Näheres laden. 247

Blücherstr. 10 und 2 u. 3-Z. Wohnungen nebst Zubehör auf gleich oder später zu verm. N. das. im Kontor part. 275

Neugasse 21, 2. u. 3. Zim., Küche u. Keller fol. od. 1. Juli zu verm. Näb. Grabenstraße 20, laden. 295

Rheinbahnstr. 4, 1. Et., eine schöne leere und eine möblierte Manfard zu verm. 279

Scharnhorststr. 12, Frontp., sch. möbl. Frontpizim. an anst. Herrn mit Kasse i. 18-20 M. monatl. zu verm. 246

Walramstr. 11/16, p. r., eine möbl. Manfard zu verm. 237

Sellmundstr. 22, 1., gut möbl. Zim. u. oder ohne Pension zu verm. 240

Röderstraße 8 erhält reinlicher Arbeiter Lokal. 286

Jahnstr. 36, 3-Zim. Wohn. m. Bad, per gl. od. 1. Okt. für 500 M. zu em. Näb. p. 262

Dohheimerstr. 14, 2. u. 1. Et., verm. Arb. erb. Schlafst. 255

Dohheimerstr. 72, 2. u. 1. Et., verm. Arb. Lokal. 257

Schachtstr. 33, 3. l., möbl. Zim. zu vermieten. 278

Scharnhorststr. 31, 2. u. 1. Et., möbl. Zim. zu verm. 283

Blücherstr. 10 u. ein geräum. Wegerladen mit 2 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. N. das. part. im Kontor. 276

Stellengefuche

Junge Frau sucht Monatsbed. 270
Zöfenerstraße 6, Frontstb.

Suche für meine Kocher, 17 J. alt, tüchtig im Haushalt und vorzügl. Schulbildung.

Stelle

bei einzelner Dame od. in kleinen Haushalt bis zum 15. Juli. Best. Off. u. R. 192 an die Exp. d. Bl. 3841

Junge Frau sucht i. mittags Arbeit (Waschen u. Putzen). 293
Göbenstraße 5, 1. Et. p. r.

Offene Stellen

Kassierer

zur monat. Einkassierung von 300 bis 500 M. gesucht.

Referenzen schriftlich unter G. 282 an die Expedition dieses Blattes. 282

Reinl. Aufwartemädchen in besseren Haushalt gesucht von morgens 8-10 Uhr. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 287

Tücht. Fuhrknecht

gesucht Kellerstraße 17, bei 272
H. Rossbach.

Anst. zuverl. Monatsmädchen bis 1. Juli gesucht 274
Dambachstr. 2, 2. Et.

Braves Hausmädchen sofort gesucht 294
Böhmerstraße 38.

Verkäufe

Bierflaschen und -Kisten

sowie grüne Limonadenflaschen billig zu verkaufen bei G. Jung, Außenstraße 5, 1. l. 273

Verschied. Kleider, sowie ein schwarz. Wollkleid für starke Dame billig zu verk. 281
Goethestraße 8.

Ein Fernstecher

für die Jagd, sehr gut, billig zu verk. Goethestr. 8, part. 280

Verschiedenes

Standgemäße Ehen verm. Großer, Schulgasse 6, 1. 277

Verloren ein Bund Schlüssel (5 Stück). Gegen Belohnung abzugeben Grabenstr. 34, 2 288

Für Friseure!

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe Freitag nachmittag Einrichtungs-Gegenstände und Waren billigst.

Viebrich, Kaiserstraße 44, laden. 286

Herren-, Knaben-

Joppen, Blusen, Walschmüge kaufen Sie gut u. billig nur Neugasse 22, 1. Et. 6319

Bekanntmachung

Freitag, den 14. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier:

1 Rational-Registrier-Kasse, 2 Büfettis, 2 Spiegelschränke, 1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 1 Vertiko, 2 Nähmaschinen, ca. 250 Kisten Zigarren, 50 Pak. Zigaretten, Zigarillos, Tabak, Zigarrenspitzen, 1 Warendschrank, 2 Vadenstufen, 1 Erkergeßell, 1 Gaslüfter, 1 Uhr, 2 Violelenn-Teppiche, 1 Vadenstufen, 1 Firmenstempel, 1 Markise, 2 Sammetportieren, 12 Flaschen Schaumwein, 1 Faß Kognak, 1 Vadenstufen, 1 Vadenreal, 1 Eisschrank, 24 Paar Chevreau-Damenstiefel, 7 Sack Kasse, 1 Rorkmaschine u. dergl. mehr

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung der fettgedruckten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. Juni 1907. 284

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Akademische Zuschneide-Schule

von J. J. Stein, Wiesbaden, Zinsenplatz 1a, 2. Et. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage und sammt. Damen- und Kindermod. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Borzügl. prakt. Unterr. Gröndl. Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Kassa tagl. 1.35, jugendl. und eingericht. Kassenmüll. incl. Futter-Aspr. Mt. 1.35, Wochen. 75 Pf bis 1 Mt. 8786

Büsten-Verkauf: Jede, schon von M. 3.- an, Stoffe, von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.- an.

Buch- und Kunst-

Handlung

Jurany & Hensel's Nachf. 28

8 27

Wilhelmstrasse.

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt

W. M. Schmidt Nachfolger,

Telephon 226. 2584 Moritzstr. 28.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 14. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters A. van der VOORT, morgens 7 1/2 Uhr:

- Choral: „O, du Liebe meiner Liebe“ Kéler-Béla
- Ungarische Lustspiel-Ouverture Hill
- Das Herz am Rhein, Lied E. Waldenfel
- Sirenenzauber, Walzer F. Kücken
- Maurisches Ständchen A. Schreiner
- Phantasie über russische Lieder C. Ziehrer
- Grossstädtisch, Galopp

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI, nachmittags 4 1/2 Uhr:

- Ouverture zur Oper „Czar und Zimmermann“ A. Lortzing
- Vorspiel zur Oper „Molnare“ C. Grammann
- Fackeltanz aus der Oper „Der Landfriede“ J. Brüll
- Freut Euch des Lebens, Walzer Joh. Strauss
- Vorspiel zur Oper „Nerodol“ O. Dorn
- Aubade aux mariés P. Lacombe
- Phantasie aus „Der Freischütz“ C.M.v. Weber v.d. Voort
- Wickinger Marsch E. Weinheuer

abends 8 1/2 Uhr:

Schubert-Liszt-Abend.

- Ouverture in italienischem Stile F. Schubert
- Du bist die Ruh F. Schubert
- Moment musical F. Liszt
- Grosse Polonaise Es-dur F. Liszt
- Unvollendete Symphonie F. Schubert
- I. Allegro moderato, II. Andante con moto
- Les Preludes, symphonische Dichtung F. Liszt

Im Abonnement:

Sonntag, den 16. Juni 1907,

nachmittags 4 1/2, und abends 8 1/2 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

DOPPEL-KONZERT

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI und der Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich.

Während des Abend-Konzertes: :: Bengalische Beleuchtung :: LEUCHTFONTAENE.

Eintritt gegen Vorzeigung von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten, Einwohnernkarten und Sonntagskarten zu 2 Mark. Bei ungewisser Witterung: Abonnements-Konzerte des Kur-Orchesters im grossen Konzertsaale.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 14. Juni 1907.

51. Vorstellung. 154. Vorstellung. Abonnement C.

Hedda Gabler.

Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von W. Lange. Regie: Herr Dr. Braumüller

Dr. Jürgen Tesmann, Privatgelehrter Herr Rollin
Hedda, seine Frau Frau Renier
Friedrich Julius Tesmann, seine Tante Hel. Sante
Eliert Ebborg Herr Pfeffer
Brack, Richter am höchsten Gerichtshof in Kristiania Herr Schwab
Frau Thea Elvsted Hel. Reller
Bertha, Dienstmädchen bei Tesmann Hel. Reller
Das Stück spielt in Tesmann's Villa, im westlichen Teil der Stadt Kristiania.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Nauck.

Hernsprech-Anschluß 49. Hernsprech-Anschluß 49.

Freitag, den 14. Juni 1907

Duendelkarten gültig. Fünftigerkarten gültig.

Scirocco.

Szenen aus dem Florentiner Künstlerleben in 3 Aufzügen. Von Hans Sachs, Rom. Spielleitung: Max Ludwig.

Marcella Schott, Kommerzienrats-Witwe Helene Mosner.
Max Wieland Heinz Hetschbrügge.
Fritz Breuninger junge Künstler Rudolf Bartal.
Brand Albert Köhler.
Reiß Gerhart Salska.
Konfiskationsrat Schneider Theo Lachner.
Dr. Schol Reinhold Hager.
Dr. Hansen Vorstandsmitglieder Arthur Rhode.
Dr. Frische Friedrich Degener.
Wanda Romaldi, naturalistische Schriftstellerin Elise Noormann.
Der Oberkellner im Grand Hotel Max Ludwig.
Marie, Hofe der Kommerzienrätin Steffi Sander.
Eine Florentiner Hauswirtin (Padrona) Desi. Rosel van Born.
Ein Blumenmädchen Alie Garden.
Italienisches Operien-Publikum, Musikanten, Blumenmädchen.
Ort der Handlung: Florenz in der Gegenwart.

Vorher!

Karriere.

Ein Zwischenpiel von Raoul Auernheimer. Spielleitung: Max Ludwig.

Eugen Bräuner, berühmter Journalist Reinhold Hager
Karola Linden, Sängerin Helene Mosner
Ferdinand, Diener Gerhart Salska
Kassendöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater

Freitag, den 14. Juni 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Léhar.

Kassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

Der grosse Ausverkauf

bei Guggenheim & Marx, Marktstrasse 14

bietet wegen Total-Aufgabe d. Herren- u. Knaben-Anzüge nie wiederkehrende Vorteile.

Wir verkaufen

sämtliche Herren-Anzüge aus besten Stoffen, solide Ware, gute Verarbeitung. Verkaufswert bis 35 Mk., im Ausverkauf per Anzug 18, 15, 12 und 8 Mk.

sämtliche Knaben-Anzüge schöne Fassons, gute Qualität, in allen Grössen. Verkaufswert bis 18 Mk., im Ausverkauf per Anzug 1.80, 1. Mk. und 1. Mk.

sämtliche Sommer-Joppen in Loden, Leinen und Luster, im Ausverkauf 1.50, 1. Mk. und 1. Mk.

sämtliche Knabenhosen nur Ia. Stoffe verarbeitet, im Ausverkauf 90 Pf.

Guggenheim & Marx

14 Marktstrasse 14.

Bis Montag, den 17. Juni inkl.



Extra-Preise.

Nur solange Vorrat!

1 Posten Kostüme,

Stoffe in engl. Geschmack,

Serie I
jetzt 8.00.

Serie II
jetzt 13.50

Kinderkleider,

waschechte Stoffe,

Serie I
bis zu 7 Jahre
4.50

Serie II
bis zu 12 Jahre
6.50

Serie III
bis zu 15 Jahre
9.50

Waschblusen

1.25

moderne waschechte Stoffe, 4.95, 3.45, 2.85, 2.25

Weisse Batistblusen:

Serie I
Moderne Verarbeitung
1/2 Aermel
2.75.

Serie II
Batist mit Stickerei
2.95.

Serie III
Seidenbatist mit Valenciennes
3.95.

Serie IV
Seidenbatist, Rückenschluss
1/2 Aermel
5.25.

Serie V
Seidenbatist, hochelegante
Verarbeitung
6.95.

Seidenbatist,

zirka 120 cm breit, in vielen
Farben Meter 95 Pf., 83 Pf.

Weisser Batist,

Mulle, getupft und bestickt,

durchbrochen u. gest.,
Meter 87, 45, 35, 29 Pf.

Meter 1.25, 95 Pf., 58 Pf.

Schweizer Batist

in vielen Farben

Meter 67 Pf.

Schuhwaren:

Damen-Segeltuchschuhschuhe, braun
und schwarz Mk. 1.95
Damen-Lederhauschuhe m. Absatzfleck
braun, rot, schwarz Mk. 2.75

Herren-Segeltuchschuhschuhe, braun
und schwarz Mk. 2.75
Herren-Lederhauschuhe, mit u. ohne
Absatzfleck, auch zum Niedertreten Mk. 3.25

Ein grosser Posten
Damen-Schnürstiefel, „Chevreau“,
mit u. ohne Lackkappe, modernste Form,
jetzt nur 6.95

Ein grosser Posten
Damen-Schnürstiefel, braun Leder,
jetzt nur 8.25

Ein grosser Posten
Herren-Schnür-, Schnallen- und Knopf-Stiefel,
„Boxcalf“ jetzt nur 7.25.

Ein grosser Posten
Herren-Schnürstiefel, Chevreau und Boxcalf,
breite amerik. und schlanke Passon
jetzt nur 9.85.

Sandalen aus braun. Rindleder

für Kinder f. Mädchen u. Knaben f. Damen f. Herren
2/25 27/30 31/33 34/35 36/42 43/47
2.75 3.15 3.45 3.65 3.95 4.65

Damen-Segeltuchstiefel, grau,
mit grau und schwarzer Lederkappe
Mk. 4.75, 3.25.

Turnschuhe.

Lawn-Tennis-Schuhe, englische und deutsche Fabrikate.

Kinder-Stiefel.

Warenhaus Julius Bormass.

Gläser passen in sämtliche andere Apparate.

Preisliste über Rex-Konserven-Gläser



Rex-Gläser fertig sterilisiert nach Natur-Aufnahme.

Für Obst und Gemüse

Für Obst, Gemüse und Fleisch

No. 1	No. 2	No. 3	No. 4
1/4 Liter per Stück 50 Pfg.	1/2 Liter per Stück 60 Pfg.	3/4 Liter per Stück 65 Pfg.	1 Liter per Stück 70 Pfg.

No. 5	No. 6	No. 7	No. 8
1/2 Liter per Stück 70 Pfg.	3/4 Liter per Stück 80 Pfg.	1 1/4 Liter per Stück 90 Pfg.	2 Liter per Stück 100 Pfg.

Die Preise verstehen sich einschliesslich Glasdeckel und Gummiring.

Vorteile der Rex-Gläser

gegenüber anderen Systemen

Praktischere Form der Gläser
Füllen der Gläser bis zum Rand
Gummiringe können nicht mit den Konserven
in Berührung kommen

Bequemes Einlegen der Frucht mit der Hand
Sterilisieren der Gläser übereinander
Aufbewahren der Gläser übereinander
Bedeutend billiger als andere Gläser.

Apparate mit Topf und Thermometer Mk. 13.—.

Versand nach auswärts.

Gegen Kasse 3% Skonto.

Verpackung frei.

Alleinige Verkaufsstelle:

Erich Stephan, Wiesbaden

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Telephon 736.

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Telephon 736.

Die Gläser passen in Weck'sche Apparate.

Nassauische Landesbank

zu Wiesbaden.

Zeichnung

auf Mt. 4 000 000.— 4 Prozent Schuldverschreibungen
Buchstabe V. Gesamtlündigung und Teilündigung bis
1. April 1915 ausgeschlossen. Unverlosbar.
Garantiert vom Bezirksverband des Regierungsbezirks
Wiesbaden.

Von den auf Grund des Gesetzes vom 16. April 1902
(Gesetz-Sammlung S. 90) in Gemässheit des von dem
Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ge-
nehmigten Emissionsbeschlusses zur Ausgabe gelangenden
4prozentigen Schuldverschreibungen Buchstabe V im Ge-
samtbetrage von 20 000 000 Mark wird ein Teilbetrag von
Mt. 4 000 000.—

am Donnerstag, den 20. Juni 1907,

zum Kurse von 100 Prozent

zugänglich laufender Stückzinsen vom 1. April 1907 ab zur
Zeichnung aufgelegt.

Die Zeichnung erfolgt während der üblichen Geschäfts-
stunden vorbehaltlich früherer Beschlüsse
in Berlin bei der Königl. Seehandlung (Preuss. Staatsbank),
bei der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse,
bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
in Frankfurt a. M.

bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
in Wiesbaden

bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank,
ausserdem bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammel-
stellen der Nassauischen Sparkasse in Michelbacherhütte, Ems,
Gaub und Biedenkopf.

Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom
26. Juni bis 10. Juli zu erfolgen.

Die Lieferung erfolgt zunächst in Interimsscheinen, über
deren Umtausch in definitive Stücke das Erforderliche seiner
Zeit bekannt gemacht werden wird.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank:
Kessler.

Bekanntmachung

Am Freitag, den 14. Juni cr., mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich im Versteigerungsbüro, Kirchstrasse 23 dahier, zwangsweise
gegen gleich bare Zahlung:

1 Klavier, 1 Divan, Kommode, 2 Bilder, Kontrollkassette, Boden-
schränke, Glaskasten, Eischränke, Warenschrank.

286 Semran, Gerichtsvollzieher.

Blinden-Anstalt

Waltershausen 13,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe
jed. Art u. Größe, Wästenwaren, als Beisen, Schrubber,
Abstreicher, Wurzelbürsten, Aufsteimer, Kleider- und Tisch-
bürsten etc. etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohschneide etc. etc.

Klopfmaschinen
Nothilfe wird, schnell u. billig neu geflochten. Korb-
reparaturen gleich u. gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig

Zur Aufklärung!

In Nr. 131 dfr. Zeitung erschien ein Artikel „Warnung“, welcher in unverschämtester Weise unsere Firma und unser Unternehmen angreift und zu verdächtigen sucht.

Diese „Warnung“ soll den Anschein erwecken, als wenn eine Anzahl hiesiger Kaufleute diese Annonce aufgegeben hätte, da dieselbe unterzeichnet ist: „Verschiedene Kaufleute, die dieses neue Ausbente-System durchschaut haben!“

Wie wir von Anfang an gleich vermuteten und jetzt festgestellt haben, ist dieser famose Schmutzartikel nur ein Nachwerk des Inhabers der

hiesigen roten Rabattmarken,

der anscheinend sehr wohl weiß, daß er hier bald abgewirtschaftet hat, wenn wir unser System: „Überall zahlbar“ einführen und die intelligenten Kaufleute und verständigen Hausfrauen erkannt haben, daß unser Spar-System das beste und reellste Rabattsystem ist und keinem hiesigen Geschäft durch Verabreichung von Waren Konkurrenz macht, wie die Waren-Rabatt-Systeme.

Nebenbei wollen wir noch erwähnen, daß wir innerhalb Jahresfrist — 6 — verschiedene Waren-Rabatt-Firmen an Plätzen vollständig verdrängten, wo diese vor uns eingeführt waren. Daß unsere Firma seit 1900 besteht und wir im Laufe dieser Zeit öfters gezwungen wurden, gegen Konkurrenten und sonstige Angreifer gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, wobei wir jedesmal bei den verschiedensten Gerichten die Verurteilung derselben erzielten.

Dank der Reellität und Solidität unseres Systems und unserer Firma, haben wir es zum größten Rabatt-System „Rheinland und Westfalens“ gebracht.

Seit Jahren haben wir als Garantie für unser Unternehmen — 10 Tausend Mark — bei der Berg-Märk. Bank in Hagen-Düsseldorf festgelegt. Uns ist keine Rabattsfirma bekannt, die irgendwo auch nur die kleinste Sicherheit geboten hat wie wir!

Oder welche Garantien bieten die roten Rabattmarken?

Wir haben nunmehr gegen den Inhaber der roten Rabattmarken Klage eingereicht!

Spar-Rabatt-System „Überall zahlbar“ Albrings & Co.

Größtes und reellstes Rabattsystem „Rheinland und Westfalens.“ — Gegründet 1900.

Haupt-Büro: Hagen i. W. — Zweig-Büro: Wiesbaden, Meiststraße 6.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 13. Juni 1907

Geboren: Am 6. Juni dem Schlossergehilfen Karl Pitt e. S., Karl Friedrich. — Am 8. Juni dem Maurergehilfen Moritz Rink e. S., Heinrich. — Am 11. Juni dem Grundarbeiter Wilhelm Schupp e. L., Ida Friederike. — Dem Tapezierergehilfen Johann Homann e. S., Wilhelm. — Am 10. Juni dem Hausdiener Friedrich Bester e. S., Wilhelm August. — Am 9. Juni dem Eisendreher Adam Steinborn e. L., Auguste, Relly. — Dem Ausläufer Heinrich Bolter e. L., Karoline. — Am 8. Juni dem Schlossergehilfen Gustav Müller e. S., Ernst Heinrich Franz.

Aufgehoben: Kaufmann Philipp Schöder hier mit Marie Kelschenbach hier. — Oberfeuerwerker Fritz Tholud in Spandau mit Elise Emilie Rudloff in Deutzen. — Zimmermann Adam Raus in Bremthal mit Marie Ursula Jastadt hier. — Schlossergehilfe Friedrich Lauth hier mit Katharina Müller hier. — Maschinentechniker Karl Gräß in Raunheim mit Frieda Wagner in Frankfurt a. M. — Apotheker Gustav Zoltsch in Strassburg mit Josefine Helene Maria Héroucourt daselbst. — Portier Emil Ganderle hier mit Johanne Garth hier. — Schlosser Karl Rey hier mit Louise Decker hier.

Verheiratet: Kassenführer Ernst Kurz hier mit Frau Marie Helm, geb. Müller, hier.

Gestorben: Am 12. Juni Kaufmann Eduard Jockisch a. Gölitz, 65 J. — Tagl. Josef Jäger aus Bleidenstadt, 28 J. — Emilie, L. des Schreinergehilfen Theodor Kugelstadt, 14 J. — Barbara, geb. Kollb, Ehefrau des Privatiers Magnus Dideri, 54 J. — Am 13. Juni Schreiner Josef Schweikart aus Johannisberg im Rheingau 45 J.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25. Freitag: abends 7.45 Uhr. Sabbath: morgens 7 Uhr, Musikkapelle 9.15 Uhr, Jugenddienst 2.15 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.30 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde. Haupt-Synagoge: Wilhelmberg, Freitag: abends 7.30 Uhr. Sabbath: morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr abends 9.30 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindefabrik ist geöffnet: Sonntags von 10—10^{1/2} Uhr.

Forsthaus Rheinblick

zwischen Dohheim und Frauenstein empfiehlt sich als

Ausflugsort.

3037

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
verbunden mit Übungs-Kontor
(praktischem Musterkontor)

38 Rheinstraße 38.

Höhere kaufm. Fachschule
für
Damen u. Herren.

Lehrfächer:
Buchführung, einf., dopp., amerik.
Hotel-Buchführung.
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Band-chrift,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-Kurie

Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte, Auskünfte etc. frei durch die Direktion.

Emserstraße 40 **Im Eden-Theater** Emserstraße 40
amüsiert man sich am besten. 9337

Frauenstein. Restaurant Herrngarten.

Sonntag, den 16. Juni: Einweihung meiner neuerbauten Lokaltäten. Nachmittags: Konzert, ausgeführt vom Frauensteiner Musik-Verein. Abends: Festball, wozu ich alle Frauensteiner Vereine, Freunde u. Gönner nur auf diesem Wege einlade. 9843
Carl Sternidol.

Herren-Anzüge u. kaufen Sie gut und billig nur Herren-Paletots Neugasse 22, 1. Stk. 793

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhsers Mineralbrunnen durch den Konsum von jährlich über 1000 Waggonladungen gefällt.

Hauptniederlagen: in Wiesbaden
H. Roos Nachf., Inh. W. Schupp, Metzgergasse 5,
F. Wirth, Taunusstr. 168/60

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“

das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellte, verwandelt man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von

Solbädern im Hause.

Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Shrophulose und englische Krankheit. Preis 100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.25, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig. Probepäckchen à 5 kg franko jeder Poststation M. 1.65. Neurogen ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalpacken erhältlich oder direkt zu beziehen von Dr. med. Alwin Müller Leipzig Y.

Prospekte gratis

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“.

Nassauische Handelsschule
für Damen und Herren. Adelheidstr. 10.
Erstes und vornehmstes Institut am Plage.
Prospekte gratis. 9833
Leitung: Jaques Gadosky, staatl. geprüft.

Der Arbeitsnachweis

des Wiesbadener „General-Anzeiger“ wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 6 angeschlossen. Sonstige Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Stellengesuche

Junger Mann, früher auf dem Bureau eines Bankgeschäftes, sucht Bürostelle.

Offerten u. A. B. 1200 an die Exped. d. Bl. 9963

Junger Mann vom Lande, welcher längere Zeit in einem Möbelgeschäft tätig war, sucht solche od. auch andere Arbeit. Derselbe nimmt auch Ausbittung an. Offerten unter A. B. 16 an die Exped. d. Bl. 9839

Einf. Gräulein

mit 8-jähr. Jungs, in Küche u. allen Zweigen d. Haush. gründl. bewandert, sucht vom 15. Juli ab selbständige Stellung bei einzelner Dame. Off. u. A. B. 9841 an die Exped. d. Bl. 9842

Junge saudere Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 9842

Junge saudere Frau sucht für abends Laden oder Bureau zu putzen. Offenenstr. 13, St. d. L. 214

Tüchtige Frau sucht noch Kunden im Waschen u. Putzen. Heinenstr. 19, 3. St. L. 261

Offene Stellen

Männliche Personen.

Junger Gärtnergehilfe sofort gesucht. Wallmühlstraße 14. 76

Schneider gesucht. Weidenstr. 3. 253

Tüchtige Erdarbeiter gesucht. Karren- u. Wagenfuhrwerk dafelbst. 181. Tel. Cornold, Baustelle, Scheffeldstr.

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht. Schwalbstr. 30. 235

Verheir. Vorknichts gesucht. Schwalbstr. 30, 3. St. 178

Solider Stadtfundiger Fuhrmann gesucht. Sedanstraße 3. 117

Stadtfundiger gr. August Ott, Schierleinstr. 6257

Tüchtiger zuverlässiger Hausbursche (kontinuierlich) zum 1. Juli gef. L. Schwend, Mühlengasse. 105

Gaudbursche gesucht. 37. 238

Gaudbursche gesucht. 238

Blumer, Kd. Weidenstr. 75. 263

Ein junger Hausbursche gesucht. 263

Ein Schlosserlehrling gegen Vergütung gesucht. 253

Lackierer-Lehrling gesucht. 4810

Lehrling für Buchdruckerei und Buchbinderei gesucht. 1397

Wasser-Lehrling sucht. 3426

Carl Siegmund, Rheingauerstr. 14.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft. Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht. Heinrich Wald, Dürerstr. 7, 7. Etz. Philharmoniegebäude. 67

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.

Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen, Kleider- u. Haus- u. Kinderwäscher.

Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen, Kaufmänninnen, Bügelinnen u. Tagelöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber.

„Gasthof-Verband“ für sämtliches Hotelpersonal.

Weibliche Personen.

Tücht. Verkäuferin, 147 mögl. branchenmäßig der August gef. Papierhandlung Bad, Rheinstraße 87, Bornum, u. 12-2 Uhr.

Tüchtige Rock- und Zuarbeiterinnen per sofort gesucht.

Dettinger & Co., 264 Langgasse 37.

Zuarbeiterin gesucht. Langgasse 19, 3. 258

Jüngeres Mädchen für Hausarbeit tagüber oder bis nachm. gesucht. Weidenstr. 24, bei Frau. Schwalbstr. 250

Alleinmädchen, befferes, für Küche u. Haus, gef. keine Wäsche. Röh. Rheinbahnstr. 2. 260

Junges braves Mädchen bei gutem Lohn gesucht. 8414

Ein junges Mädchen für leichte Feldarbeit gegen sofortige Vergütung gesucht. 179

Papeterie L. Blach, Webergasse 15. 260

Tüchtiges Mädchen i. R. u. Hausarbeit gesucht. 152

Tüchtiges Monatsmädchen für Hausarbeit tagüber gesucht gegen guten Lohn. 8003

Monatsfrau gesucht. Janstraße 30, 3. L. 243

Gefucht zum 1. Juli. Verheir. mit guten Zeugnissen. Fern. Schellengerg, Buch- und Papierhändler. 231

Lehrmädchen zum Klaviermachen ohne gegenseitige Vergütung. 131

Lehrmädchen für Damenkleider. H. Debus, Am Römertor 5. 9896

Suche nach: 23. 50 R. Haus-, Kind-, Alleinmädchen 35 R. monatlich, i. gut. Herrschaft. 231

Stedenbureau Wagna. 231

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis. Antikündige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie best. gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht. Schütz, Kinderpärchen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen. 401

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen

finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das

Internationale Zentral-Platzierungs-Bureau

Wallrabenstein, 24 Langgasse 24, Telefon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau am Plage (gegründet 1870)

Institut ersten Ranges. Frau Lina Wallrabenstein, Stedenbureau, 1847

Kaufgesuche

Kaufe

ein 1-spänn. Wagen, 15-20 St. Traght. Off. m. R. u. J. B. 131 an die Exped. d. Bl. 184

Obst-Ertrag.

Einzelne Bäume, ganze Baumründe, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122

Karl Sattler, Tel. 2030, Dohrstr. 74

Verkäufe

Pferde, Möbelwagen, Rollen,

Kassenswagen und Pferdegeschirre für andere Unternehmung halber sehr preiswert zu verkaufen.

Offerten unter P. 9959 an die Exped. d. Bl. 9959

Ein junger schöner weißer **Spitzhund** (Weibchen), 6 Mt. alt, ist zu verk. Röh. b. Weidenstr. 24, bei Frau. 8245

verschied. Sorten **ja. Tanden** billig zu verkaufen. 99

Kanarienhähne St. Seifert, sowie ein gut erdelt. Herrenrod billig zu verk. 9134

Stamm Seifert. Gebe von meinem viel- seitig mit hohen Preisen ausgezeichneten Stamm noch Hähne von 10-30 Mark ab. Preiszeit gemindert. 215

Neue Federrolle 25 Jtr. Traght. zu verk. 212

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Neuer Federkissen für Tapezierer zu verk. 210

Vollständ. Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Bett. ganz neu zu verkaufen. 183

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter Vorbehalt der Bedingung mit Benutzung der Wäsche wird erbeten und abgeholt. Frau Schent, Schenckstr. 22, Tel. 1. St. 7223

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. 9682

Wäsche im Hause fertig an Fr. Dehnenstr. 54. 84

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, ebenso werden Herrenkleider wie neu aufgebügelt. 100

Brennholz

zu 1.30 M. Anzündeholz

frei ins Haus. 9968

Ottmar Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488

Kleischrottel, Bauerland, Städtchen hat gr. Quantum abzugeben. 9923

W. Hohmann, Sedanstr. 5.

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer

findet man in größter Auswahl zu billigen Preisen. 8886

Marststraße 22.

Belegenheitskauf. Neu eingetroffen die bekannt guten

Schuhwaren

nur Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, mit u. ohne Lacklappen in versch. Sorten Leder u. neuen Stoffen, darunter auch ein solches **Damen-Halbschuh** u. farbige Stiefel, Sandalen für Herren, Damen u. Kinder, welche um schnell damit zu räumen, zu wirklich billigen Preisen verkauft werden. 227

Neugasse 22, 1. St.

Weiße Damenstiefel, deren früherer Preis 5 M., Ladenpreis war 10 M.

Fst. Salatöl

von mildem, reinem Geschmack, auch besonders für Majonaisen geeignet, bei 7085

Adalb. Gärtner, Telefon 3282, Marktstraße 13.

Bei gr. Bränden Voranpreise.

Gelegenheitskauf 9251

durch bi. igen Kauf solange Vorrat zu Spottpreisen in wunderb. Handarbeiten, Strümpfe, Socken, Schürzen, Handtücher u. Korsetts letztere Unterwäsche. Dasselbe werden Strümpfe angefrachtet u. gewaschen, Arbeitelohn von 10 Pf. an. Nur Goldstraße 2, Handarbeitgeschäft.

Schwapparate

für den Hausgebrauch zur Heilung von Gicht, Rheuma, Arthritis, Muskelschwäche, etc. Apparate sind zusammengekauft, Gewicht nur 6 Pf., für 5 Pf. Striptis ein Heilmittel od. Dampfbad bis zu 80 Grad C. Temperatur regulierbar. Invertierte Druckpumpe gratis v. „Union“, Industrie-Verf. G. B. Berlin 16; Friedrichstr. 207. 3750

Kapitalien

Haus in Dohheim, an Hauptstr. gelegen, ca. 22 Hekt. für 6500 M. zu verk. 241

Wer Käufer, Hypothek oder Teilhaber sucht

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 136.

Freitag, den 14. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr. sollen im Rathause, Zimmer Nr. 42, zwei **Bauplätze** aus dem Gelände des Kurhaus-Probierplatzes an der Sonnenbergerstraße, mit 31 a 36 qm und 14 a 56 qm Flächeninhalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsstunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

163 Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Albrechtsstraße von Nikolaus- bis Karlstraße, in der Philippbergstraße mit Ausnahme der Straße vor der Schule u. in der Adelheidstraße zwischen Rorig- u. Wörtsstraße soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterfahrbahn in Kleinspaltfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kanäle, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Anfrucht der neuen Straßenbedecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Kugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. abends nicht erhobenen Aktive-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

Städt. Aktiveamt.

Freiwillige Feuerwehr. 3. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Sangespritz-, Sandspitzen- u. Reiter-Abteilungen des 3. Zuges haben zu einer Übung am Montag, den 17. Juni 1907, abends 8 Uhr, im Hofe der Feuerwehrstation zu erscheinen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Das zur Zeit von Herrn Wihl. Rumbler benutzte, an der Allee der Wilhelmstraße gelegene photographische Atelier soll zu gleichem oder ähnlichem Zwecke ab 1. August 1907 zunächst auf die Dauer von 5 Jahren, neu verpachtet werden. Reflektanten wollen ihre Angebote unter Angabe des jährlichen Mietpreises bis spätestens Montag, den 16. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Freie Wahl unter den Reflektanten ohne Rücksicht auf die Höhe des Pachtgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss vom 12. Juni 1907 (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30. Kirchenbecher, Kfm., Berlin

Hotel zum neuen Adler, Goethestrasse 16. Berg, Dr. med., Berlin Beckmann, Rent., Trier Heese, Rent., Gross-Lichterfeld Köhler, 2 Hrn., Kassel Rettig m. Fr., Aschersleben Wehner, Dahlen Freuler, Fabrikbes., Halle Lapp, Kassel

Astora-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6. Mussah, Rent., Columbia

Bayrischer Hof, Delapstrasse 4. Osterwitz, Meissen Freyer, Meissen

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26. de Voss, Rent. m. Fr., Haag du Pais, Fr. General, Saarbrücken von Damm, Köln Rothe, Kgl. Oberamtmann, Walldorf

Hotel Bingel, Nerostrasse 7. Baumann, Postassistent, Frankfurt Bingel, Kfm., Stuttgart Henze, Postassistent, Berlin

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Sentpaul, Kfm., Hildesheim Steinhoff, Fr., Elberfeld Krantz, Fr. Rent., Dresden Tietze, Fabrikbes. m. Fam. u. Bed., Bautzen Ebert, Petersburg Lauten, Fr. Rent., Bonn Astmer, Fr. Rent., Bonn

Zwei Böcke, Hälbergstrasse 12. Ublig, Fr., Kötschenbroda

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10. Israel, Leut. d. R., Oberrohr Robra, Kfm. m. Fr., Aschersleben

Fasbender, Gärtnereibes., Berlin Reinhardt, Fr., Frankfurt Henze, Kfm., Hannover Ludwig, Kfm. m. Fr., Bonn Zadack, Kfm., Berlin Salzmann, Schmirat Dr., Stuttgart

Schwabe, Hotelbes., Forst Gehrbus, Fabrikant, Bergedorf

Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32. Gies, Architekt m. Fr., Koblenz Hornig, Gutbes., Volkstedt

Central-Hotel, Nikolastrasse 33. Lange, Fabrikant, Rostock Papenharen, Hotelbes., Brodersdorf

Holtz, Kfm. m. Fr., Mannheim Sonnenfeld, Kfm. m. Fr., Berlin Aratzld, Rent., Berlin Block, Kfm. m. Fr., Zürich Pekersson, Architekt m. Fr., Berlin Loppmow, Fr. Schwestern, Berlin Edel, Kfm., Berlin

Hotel Christmann, Michelberg 7. Neumann, Berlin

Hotel u. Badhaus Continental, Langgasse 36. Blischer, Kfm., Essen

Darmstädter Hof, Adolphstrasse 30. Reiche, Kfm., Dresden Bischoff, Kfm., Elfeld Schmiede, Fabrikdirektor, Altenburg

Dietermühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44. Becker-Catoir, Fr. Rent., Grünstadt von Dollhoff, Fr. Staatsrat, Moskau Lefschitz, Fr., Riga

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. Neu, Kfm., Nürnberg Meyerhoff, Kfm., Kassel Lücker, Kfm., Kassel Laass, Kfm., Berlin Schneider, Organist, Elberfeld Gross, Kfm., Berlin Oppenheimer, Kfm., Frank. Krumbach

Hanke, Kfm., Wald Kohlhauser, Kfm. m. Fam., Nürnberg Leiser, Kfm. m. Fr., Leipzig Henningson, Fr., Hamburg Falkenhagen, Bonn Hagenaue, Kfm., Kolmar Eckhardt, Kfm., Leipzig

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17. Beck, Kfm., Koblenz Linder, Bezirksrath Dr. m. Fr. u. Schwägerin, Ansbach Wintermann, Fr., Wien

Englischer Hof, Kranzplatz 11. Jordan, Fr., KL-Ammelshausen Bernhardt, Kfm. m. Fr., Berlin Poschacher, Dr. jur., Enns Braumann, Fr., Aekendorf Hermann, Kfm., Königsberg Kempner, Kfm., Breslau Gottschalk, Kfm. m. Fr., Breslau

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Hartenberger, Pianist, Köln Büchen, Köln Weilerwirth, Köln Limartz, Köln Jürgens, Kfm., Köln Wipperhütte, Köln Max, Geringwalde Fischer, Hamm Herrmanns, Köln

Thurner, Kfm., München Wirssing, Fr., München Fillner, Fr., München Schwero, Rent. m. Fr., Göttingen Frohwein, Kfm., Oppenheim Fröhlich, Kfm., Oppenheim Molz, Oberkassel Lindtahr, Oberkassel

Europäischer Hof, Langgasse 32. Leick, Kfm., Köln Möller, Fr., Wanne Hasle, Kfm., Frankfurt Oppertshäuser, Fr., Loda Schreher, Fr., Seligenstadt Bauer, Kfm., Frankfurt

Friedrichshof, Friedrichstrasse 35. Hoppe, Fabrikant m. Fr., Ohligs Lavin, Redakteur, Speyer

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstr. 12 u. 12a. Schwicker, Kfm. m. Fr., Antwerpen Busch, Hamburg

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3. Richter, Fabrikant m. Fr., Berlin Kaiser, Oberförster, Steinkrug Mahfeldt, Mühlenbes., Hannover Strohe, Kfm., Köln Weigle, Fabrikant m. Fr., Warschau Ziegler, Fr., Warschau van Meeteren, Prokurist Mülheim

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20. Fischer, Leut., Weingarten

Grüner Wald, Marktstrasse 10. Brock, Fabrikant, Solingen Zeiger, Altenburg Rosenbaum, Kfm., Wien Strube, Kfm., Mannheim Stein, Kfm., Nürnberg

Möller, Kfm., Duisburg Freuberg, Kfm., Düsseldorf Schmitz, Kfm., Bannrod Kalischer, Kfm., Berlin Rheinglas, Kfm., Berlin Lisch, Kfm., Paderborn Satorior, Kfm., Frankfurt Freien, Kfm., Berlin Bar, Kfm., Berlin Hammerstein, Kfm., Berlin Jacobson, Kfm., Berlin Schlüter, Direktor m. Fr., Berlin Cahn, Kfm., Berlin Lieber, Kfm., Berlin Wolff, Kfm., Berlin Reicheld, Kfm., Magdeburg Huhle, Kfm., Frankfurt Storz, Kfm., Tuttingen Nielsen, Kfm., Soest Vosswinkel, Kfm., Soest Lennemann, Kfm., Grenzhausen Koeh, Kfm., Gröfenroda Beckmann, Kfm., Weissenfels Moitrier, Fabrikant m. Fr., Bayouville

Linkes, Kfm., Oseanort Schlager, Kfm., Stuttgart Dunreicher, Kfm., Elberfeld Ohm, Kfm., Krefeld Reis, Kfm., Augsburg Frein, Erfurt Pohlitz, Kfm., Köln Lederer, Kfm., Prag Friedmann, Kfm., Würzburg

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11. Barthel, Kfm., Chemnitz Dörmer, Major a. D. m. Fr., Kreuznach

Hotel Happe, Schillerplatz 4. Ross m. Bruder, Hamburg Braden, Kfm., Chemnitz Specht, Kfm. m. Fr., Posen Humbert, Ing. m. Fr., Wien Grünau, Architekt, Stuttgart Boehm, Rent. m. Fr., Essen Freitag, Sekretär m. Fr., Stettin Götz, Regierungsekretär, Marienwerder Renke, Marienwerder

Hotel Prinz Heinrich, Bürenstrasse 5. Heintz, Rent., Birkenfeld

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10. Hofmann, Kfm. m. Fr., Pilsen Baer, Kfm., Künzeleau

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrich-Platz 1. Thompson m. Fam. u. Automobilführer, Albany Lanahan, Rent. m. Fr., Chicago Andrew, 2 Fr., Milwaukee Lieber, Fr., Milwaukee Kimmons m. Fr., Toledo Emmons m. Automobilführer, Hamble Shaw, Rent. m. Automobilführer London Leibius, Rent., Stuttgart Dinwoody, Rev. m. Fr., Elkin

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16. Reinbach, Fr., Magdeburg Flinsch, Fr. m. Bed., Darmstadt Abel, Fabrikbes., Magdeburg

Intra's Hotelgarni, Taunusstrasse 51-53. Fölkersperger, Frökurist, Frankfurt Straack, Gutspächter m. Fr., Nlex

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Bahls, Karlsruhe

Kaiserhof, (Augusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstrasse 17. Cookson m. Fr., London Bauer, Hamburg Stein, Dr., Mannheim

Kölnischer Hof, Kleine Burgstrasse 6. König, Major, Bayreuth Rosenfeld, Fr., Mannheim Wolf, Fr., Mannheim

Goldenes Kreuz, Spiegelstrasse 68. Fellbecker, Lehrer, Düsseldorf Mauchaux, Fr., Mengen Behrend, Fabrikbes. m. Fr., Coeswig

Schubert, Kfm., Hannover Ritter, Fr., Strassburg Grünebaum, Frankfurt

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4. Uhlig, Fr., Kötschenbroda

Weisse Lilien, Häfnergasse 8. Wittig, Forstrat, Auerbach Schultz, Fr. Rent., Weimar Reinhardt, Fr., Frankfurt

Metropolen Monopole, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Haas, Berlin Herzog, Kfm., Berlin von Bibra, Sinning Daumann, Charlottenburg Napp, Reg.-Assessor, Remagen Lindenber, Dr., Berlin Sachtleben, Dr., Krefeld Rohde, Rittergutsbes., Peterwitz Brandt, Rittergutsbes. m. Fr., Wennwitz Schulz, Kfm., Berlin Schwarz, Berlin Schulz, Kfm. m. Fr. u. Gesellschaft, Stockholm Sierke, Direktor, Hannover Rothgesser, Fr., Berlin Spengler, Dr., Davos Piek, Geheimrat Dr., Heidelberg Franken, Kfm. m. Fr., Ascher Nebel, Chefredakteur m. Fr., Berlin von Byern, Reg.-Rat, Soest

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz 3. Coppel, Geheimrat, Solingen Hamers, Komm.-Rat m. Fam., Bed. u. Automobilführer, Rheinland Guilleaume, Fr., Bonn Lang, Fr. u. Fr., Newyork Milkloff, Fr., Petersburg Wieck, Fr. m. Tochter, Altona Wellenkamp, Fr., B-Baden Hecht, Fr., Berlin van Boekhoven, Fr., Utrecht Dammelfeier, Fr., Utrecht Selve m. Automobilführer, Alvienna de Bas, Notar m. Fam., Holland von Scheven, Berlin Schleicher, Stolberg

Hotel Nassauer Warte, Saalgaasse 34. Krause, Essen Zwetsch, Kfm., Glessen Schneider, Kfm. m. Fr., Plauen Hüttelrinder, Weissenfels

Hotel National, Taunusstrasse 21. Batelin m. Fr., Kamerun Eberlein, Kfm. m. Fam., Muhlhausen Vockrogt, Kfm., Muhlhausen Helmboht, Kfm., Muhlhausen Rock, Kfm., Frankfurt Franke, Klitschdorf Becker, Oberförster m. Fr., Kesseldorf Hauser, Gutbes. m. Fr., Euth

Hotel Nizza, Frankfurterstrasse 28. Möller, Kfm., Cottbus Pletzer, Belgien von Wrangel, Freiherr, Russland Boesch, Kfm., St. Gallen

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15. Heyer, Stud. med. m. Bruder, Würzburg Lenné, stud. med., Würzburg Hardy, Fr., Frankfurt Borch, Schulraths-Kandidat, Krefeld Geyer, Fronlauren Landsberg, Worms

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6. Wonnacoll, Dr. med. m. Fr., London Giesler, Rent., Brühl Cohen, Fabrikant, Bocholt Wellenski, Fr., Bünde Magnus, Fr., Bocholt Copmann-Cohen, Fr., Bocholt

Hotel du Parc u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30. Leder, Gütendirektor m. Fam., Oberstephandorf

Hotel Petersburg,
Museumstrasse 3.
von Limburg-Stirum, Graf m. Bed., Berlin

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Krall, Fr., Kirchbrombach
Bodewich, Fr., Kirchbrombach
Lang, Konstantin
Tims, Generalsekretär, Insterburg
Doderer, Möhringen
Knebel, Fr., Möhringen
Thermodank, Baden-Baden
Lion, Baden-Baden
Kernick, Fr. m. Tocht., Möhringen
Rosenstein, Kfm., Heidelberg

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Döring, Ingen. m. Fr., Döbeln
Perbix, Krefeld
Meister, Prof. m. Tocht., Breslau

Zur guten Quelle,
Kirchstrasse 3.
Quecke, Kfm., Duisburg

Quellenhof
Nerostrasse 11.
Drunk, Kfm., Schwerin
Kohn, Kfm., Köln

Hotel Quisisana,
Paratr. 5 u. Erstr. 4, 5, 6, 7.
Se. Durchlaucht Fürst Heinrich von Orsini und Rosenberg, Kärnten
Asbek, Fabrikbes., Hamm
Steinheuer, Fr. Rent., Montevideo
Lehr, Montevideo
Winterbolter, Rent. m. Fr., Petersburg

Hotel Reichshof,
Bahnhofstrasse 16.
Allnis, Fabrikant m. Fr., Schweinfurt
Thiem, Kfm., Stuttgart
Müller Kfm., Frankfurt

Hotel Reichspost,
Nikolasstrasse 16-18.
Hamburger, Kfm., Stuttgart
Holm, Rent. m. Fr., Haag
Eggert, Rent. m. Schwester, Friedrichstadt
Giede, Lehrer m. Fr., Neustadt
Bleykmand, Kfm., Bussum
Borgeas, Kfm., Amsterdam
Kallroch, Fr., Brachwerde
Honerle, Fr., Detmold
Kolbroch, Kfm., Brachwerde
Honoria, Werkinhagen
Varnin m. Fr., Dülmen
Dermatines, Fr. Dr., Krefeld
Breton, Rent. m. Fam., Krefeld
Busch, Kfm., Krefeld
Wolf, Kfm., Berlin
Pister, Kfm., Barmen
Ball, Fr. m. Tocht., Fulda
Rüdiger, Referendar, Koblenz
Hemmers, Student, Münster
Bodeker, Kfm., Berlin
Treuberg, Kfm., Berlin

Rheingauer Hof,
Rheinstrasse 46.
Schmidt, Kfm., Vreden

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Baehave kand. jur., Bonn
Müller, Pfarrer m. Fr., Laer
Diegues, Referendar, Krefeld
Hans m. Fr., Nancy
Busk, Fr., Frankfurt
Horn, Rent., Hannover
Strüter, Rent., Amsterdam
Houben, Fabrikbes. m. Fr., Verviers
Deru, Fr., Spa
Wittmer m. Fr., Kirchen
Geis, Kaplan, Oberlahnstein
Munzberg, Direktor, Barmen
Kreuzler, Fabrikant, Barmen
Schellenberg, Direktor, Barmen
Kleudgen, m. Fr., Johannesburg

Hotel Ries,
Kranzplatz.
Be Krako, Rent., Warschau

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Vollmer, Chef-Ingenieur m. Fr., Berlin
Faels, Kfm. m. Fr., Giessen
Weiland, Kfm., London
Marion, Fr. Rent., Gross-Lichterfelde

Hotel Rose,
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Ladhour, Bankier m. Fr., Almelo
Hofhers, Fr., Almelo
Stroink, Holland
Wilkins, Landrat m. Fr., Hannover
Schafkotsch, Graf m. Bed., Oberschlesien
Boortz, Fr., Stettin
Levin, Stettin
Schmidt, Offizier, Lalelau
Vaughan, Fr., London
Allardye, Fr., London
Allardye, London
Stern, Fr., Budapest
Wesmael-Charlier, Namur
Stern, Fr. Direktor, Budapest
Wesmael-Charlier, Fr., Namur

Wieland, Fr. Dr., Basel

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Seeghitz, Prokurist, Kulmbach

Weissen Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Arndt, Rent. m. Fr., Wilmsdorf
Schulze-Berge, Leese

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Goldberg, Fr., Duisburg
Möllinger, Rent. m. Fr., Mölsheim

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Rosenfeld, Kfm., Nürnberg
Meyer, Rent. m. Fr., Mölsheim

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Mertgen, Kgl. Landmesser, Königsberg
Lueg, Kfm., Bochum
Becker, Kfm., Bochum

Schweinsbergs Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 6.
Harst, Direktor, Neuss
Winter, Kfm., Strassburg
Müller, Geometer, Berlin

Sendig-Eden-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 8.
Kiefer, Ingenieur, Cincinnati

Spiegel,
Kranzplatz 10.
Freitag, Rent., Berlin
Dieter, Mühlenbes., Dyotitz
Baum, Rent. m. Fr., Bielitz
Edinger, Fr., Kehl
Bodenheimer, Fr., Kehl

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Walt, 3 Fr. Rent., London
Bartling, Direktor m. Fr., Stollberg
Scharblitzky, Kfm., Stollberg
Müller, Kfm., Stollberg
Freiherr v. Elverfeld, Major m. Fr., Hannover
Kuhler, Kfm., Ramscheid
Kocks, Kfm., Mülheim
Tunke, Kfm., Mülheim
Poseimer, Kfm., Düsseldorf
Freiherr v. Ramberg, Oberleut., Berlin
v. Hallerstein, Oberleut., Danzig
Koch, Fr. Rent., Leipzig
Buck, Kfm., Dortmund
Zacharias, Kfm., Berlin
Ladouce, Fr. Rent., Strassburg
Neumann, Kfm., Berlin
Antoine, Fr. Rent., Strassburg

Hotel Union,
Neugasse 7.
Lefrere, Fabrikant, Köln
Paschooss, Kfm. m. Fr., Witten
Louis, Stud., Darmstadt
Schmitt, Stud., Würzburg
Lengrauer, Stud., Würzburg
Gallwitz, Kfm., Berlin
Hiller, Kfm., Alzey

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
von Noerden-Durnpt, Fr., Amsterdam
Worm, Fr., Berlin
Hilsenberg, Kommerzienrat m. Fr., Essen
Drabbe m. Fr., Haag
Pauwels, Rent. m. Fr., Aachen
Bernhards, Major m. Fr., Stuttgart
von Beulwitz, Gutbes., Mariabütte
Riedel, Korv-Kapitän a. D. m. Fr., Groningen
Pennah, Fabrikant, Groningen
Brodermann, Rittergutsbes. m. Fam., Kneysendorf
Drabbe, Haag
Harinck-Eelmann, Fr., den Heiden
Metzelaar-Eelmann, Fr., Amsterdam

Hotel Vogel,
Rheinstrasse 27.
Hubmann, Brauereibes. m. Tocht., Neunkirchen
Walter, 2 Fr., Frankfurt
Buchmann, Steuersekretär, Köln
Kühner, Leinsektor, Friedrichshafen
Schulz, Assistent, Soldau
Schiffers, Kfm., Düsseldorf
Mager, Fr., Berlin
Priebech, Chemiker, Berlin
Vogt, Kfm. m. Fr., Berlin
Kohn, Inspektor m. Fr., Berlin
Henitz, Kfm., Eisenach
Adrian, Kfm., Völbort

Hotel Weiss,
Bahnhofstrasse 7.
Zische, Sekretär m. Fr., Dresden
Hillmann, Gutbes. m. Fr., Nordenthal
Marshall, Baron Rittergutsbes. m. Fr., Erietach
Freifrau v. Grempe, Fr., Homburg
Dottmann, Regierungsrat m. Fr., Oldenburg

Geun, Nürtingen
Sinnberg m. Fr., Hamburg
Maznick, Bergwerksbes., Fello-banya
Haaker, Kfm., Hamburg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Hallweg, Kfm., M-Gladbach

Hotel Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Thate, Gutbes., Lochem
Meyer, Rent. m. Fr., New York
Henriet, Rent. m. Fr., Lunéville
Lüttich, Rent. m. Fr., Berlin

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. Juni 1907, abends 8 Uhr,
im kleinen Konzertsale

Zauber-Soirée

gegeben von
Alfred M. von Kandler.
Vorführungen ohne alle Apparate.

Derselbe hatte die hohe Ehre, vor Ihren Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria im „Neuen Palais“ bei Potsdam, sowie vor Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich von Preussen im Schloss zu Kiel, ferner sieben Mal vor Ihrer Majestät der Königin der Belgier in Spa, vor dem Königlich Englischen Hof in Nizza, vor Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Grossfürsten Boris von Russland in Homburg, vor Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust, vor Sr. Königlichen Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg in Kassel und vor Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Fürsten und Ihrer Hoheit der Fürstin von Schaumburg-Lippe im Residenzschloss zu Bückeburg zu debütieren.

PROGRAMM:

I. Abteilung.
1. Schneller als der Blitz.
2. Sichtbar und unsichtbar.
3. Phoenix.
4. Eine Improvisation.
5. Der Geizige.

II. Abteilung.
6. Die Volland der Escamotage.
7. Die Ueberraschung und der
8. Ende gut, alles gut (Befehl)
9. Die magnetische Karte
10. Ein Problem.

Eintrittspreise.
I. Platz: 3 Mark, II. Platz: 2 Mark.
Kartenverkauf an den **Tageskassen** im **Hauptportal.**
Städtische Kur-Verwaltung.

Anlässlich des Taunus-Rennens:
Montag, den 17. Juni 1907:
Grosses Saison-Fest
11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. —
3 Uhr:
Grosser Automobil- und Blumen-Wagen-Korso
auf dem Kurhaus-Platz und in der Wilhelmstrasse.
Anfahrt: Von der Bierstadterstrasse durch die
Paulinenstrasse (Tribünenplätze 4 und 3 Mk.).
Abends: **Gartenfest mit grossem**
Brillant-Feuerwerk (54 Nummern, darunter
zahlreiche Prachtstücke). — **Rosenfest u. gross.**
Ball. Bei ungeeigneter Witterung nur Rosenfest und
grosser Ball.
Zu den Veranstaltungen im Kurgarten und Kur-
haus wird besonderes Eintrittsgeld erhoben.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Montag, den 17. Juni d. J., nachmittags,
soll auf dem alten Friedhof an der unteren Platterstrasse
die **Gräbnung** von den Gräberfeldern öffentlich meist-
bietend versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr vor dem Haupt-
portale des alten Friedhofes.
Wiesbaden, den 13. Juni 1907.
267 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Montag, den 17. Juni d. J., nachmittags,
soll bei der Balkmühle und anschließend daran im Wald-
distrikt Kohlheck das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich
meistbietend versteigert werden.
A. Balkmühle.
1. drei Haufen Altholz.
2. 16 Rhone- und Birkenstämmechen.
B. Kohlheck.
1. 2 Rmtr. Eichen-Brüggelholz.
2. 7 Rmtr. Tannen-Brüggelholz.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der Balkmühle
und 5 Uhr vor Kloster Klarental. 268
Wiesbaden, den 13. Juni 1907.
Der Magistrat.

„Nonnenhof“ Täglich von 8—11 Uhr abends:
Künstler-Konzert
Kirchgasse 13, Ecke Dülfsenstraße.
ausgef. v. d. berühmten Zigeuner-Rapelle **Medgyesi János.** 9909

MIGNON-

KAKAO

p. Pfund
160, 180, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:
David Söhne
A-G.



SCHOKOLADE

p. Tafel
20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Halle a. S.
Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Ein kleines kann mit



Parkett-Rose

Nass wischbare Bodenwische

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden
nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen.
Feuchtes Aufwischen möglich, ohne
Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe
man sich an: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tier-**
garten 18, zu wenden. 1567/814

Sonnenberg.
Bekanntmachung
Die Ausbeutung der hiesigen Steinbrüche im Distrikt
„Mühlberg“ soll am
Montag, den 17. Juni 1907,
nachmittags 5 Uhr
im Rathhause hier vom 1. Juli 1907 ab auf die Dauer
von 6 Jahren öffentlich verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben,
können aber auch auf der Bürgermeisterei hier eingesehen
werden.
Sonnenberg, 10. Juni 1907.
Der Bürgermeister: **Buchelt.** 39

Nachlaß-Versteigerung.
Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers des
† Ingenieurs **Emil Zollmann** verleihere ich am **Freitag, den**
14. Juni cr., vormittags 9.30 Uhr beginnend, in der Wohnung
77 Rheinstrasse 77, 1. Etage,
folgende Mobiliar-Gegenstände als:
vollst. Kuch.-Bett, Waschkonsole, Nachtschiff, Kleiderkasten,
Bücherei, Kommode, Kasten, Sofa und 3 Stühle,
Kuch.-Bücherei, ovale, vieredrige Kipp-, Bauern- u. Blumen-
tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Waffen, Klappstühle, Bilder,
Gardinen, Bett- u. Tischwäsche, Handtücher, Herrenkleider und
Leibwäsche, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, Küchen-
möbel, Gasbrenn., Stühle, Matrasse und sonstige Bedarfs- u.
Haushaltungsgegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 223
Bekanntmachung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Tagator,
Schmalzburgerstrasse 7.

Hotel-Restaurant
„Friedrichshof“.
Heute Donnerstag, den 13. Juni, abends 7.30 Uhr ab:
Grosses Abschieds-Konzert,
mit auserwähltem Programm,
ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Schlesw.-
Holst. Ulanen-Regmts. No. 15 aus Saarburg, unter persönlicher
Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Fälber.**
Morgen Freitag, den 14. Juni: 259
Grosses Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgmt. (Kurh.) No. 89 und
dem Schul'schen Künstler-Quartett.

Das Restaurant
Zur neuen Adolphshöhe
in **Wiesbaden-Biebrich** ist per
1. Oktober 1907 neu zu
verpachten.
Gelegentlich launisch-jähige Ver-
werber wollen sich schriftlich bei
Josef Busch
in **Limburg a. d. R.,** melden
Ein Fahrrad, neu,
zu st. Adolphshöhe 49, S. p. 30.22

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bonillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Kakao.
Kakao Houten.
Gaedke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kutke's
**Müller's
Kindernahrung.**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
**Opel's
Nährwieback**
Quaker oats.
Arrow root.

**Chem. reiner
Milchzucker**

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beissungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
Hyg. Windeltücher.
Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Karton à 8 St. 70 Pfg.



Porte-
monnaies,
Reise-
taschen,
Hand-
taschen,
Hand-
Koffer,
Ruck-
Säcke.

Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen,
Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.
Anerkannt größte Auswahl.

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstraße 66/68.

Rein Laden!

10053



Isn
gibt Kraft und Blut!
Blut
gibt Lebenskraft!
Siehe Broschüre von Dr. med. Schütte,
die Sie gratis in jeder Apotheke oder
Drogerie erhalten, wo nicht, bei
Andreas & Co., Hannover.

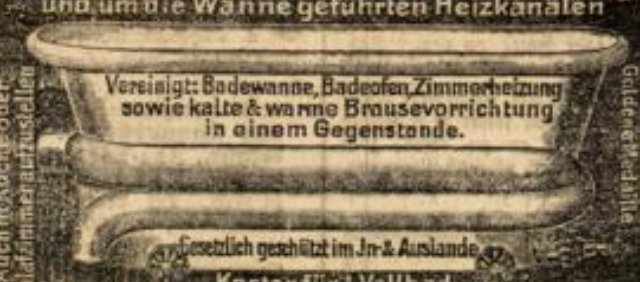
Aerztlich empfohlen

Die Wanze

wird nebst Brut und sämtlichem Hausungeziefer vernichtet
unter Garantie durch Aufstellen meines preis-
gekrönten Patent-Apparates, welcher „Sauerstoffgas“ er-
zeugt, wodurch sämtliches Ungeziefer innerhalb 3 Stunden
getötet wird. 9906

Heinrich Sartorius, Wiesbaden, Hellmündstr. 43.

Badewanne mit direkter Gasheizung
und um die Wanne geführten Heizkanälen



Vereinigt: Badewanne, Badeofen, Zimmerheizung
sowie kalte & warme Brausevorrichtung
in einem Gegenstande.

Gesetzlich geschützt im In- & Auslande
Kosten für 1 Vollbad
von 170 Litern 10 Pfennige.

Aug. Kunz, Wiesbaden.
Rheinblickstrasse 10.
Telephon 3325.

Sprechstunden
f. Zahn- u. Mundkrankheiten in d. Allg. Poliklinik, Gelsenstr. 19,
jezt Mittwoch u. Samstag von 2—3 Uhr. 9794
Fahrgast Kunde, Friedrichstraße 3, 2., neben Museum, Wilhelmstr.

Konturs-Ausverkauf.
des Schuhwarenlagers **Ph. Preuss, Mauritius-
straße 8.**
Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, gute und
solide Qualitäten zu den billigsten Preisen einzukaufen,
worauf das geehrte Publikum besonders aufmerksam macht
9312
Der Kontursverwalter:
C. Brodt.

8 Pfg. Neue ital. Kartoffeln 8 Pfg.
Friedr. Schaab, Grabenstraße 3, 58, 907
Für die warme Jahreszeit empfehle
Speierling Apfelwein.
vier Sorten Reben-Weine, insbesondere Seidelbeer-Wein.
Versteigerer: **Freih. Heinrich,**
Telephon 1914 — Bürgerstr. 24.

Niederwalluf.
Restaurant Gartenfeld.
Direkt am Rhein. — Direkt am Rhein.
Großer Garten, Terrasse, Glashalle und Saal. — Elektr. Licht.
Keine Weine. — Prima bayrisches Bier.
3725
Automobil-Garage. — Stallung.
Inhaber: Adolf Lenz.
Bereine werden höflich gebeten, ihre Ankunft wenn möglich vorher anzukündigen.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhrn und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Ver golden — Ver silbern,
sowie sämtliche Reparaturen an
Schmuckstücken. Billigste Preise, so-
bald Ausführung. 8885
C. Strud, Goldschmied,
Marktstr. 19a, 2. St. Eingang
Grabstraße 2

Garantiert echte
Straußfedern u. Boas
Nagels, Flügel, Reiher.
Anerkannt bestes Material zu
außergewöhnlich billigen
Preisen.
**Straußfedern-Manu-
faktur
Blank**
Lager in künstl. Blumen.
Friedrichstr. 29, 2. St.
Straußfedern und Boas
werden nach neuer Methode
gewaschen, gefärbt, frisiert und
ausgebeßert.
Bitte genau auf Firma u.
Hausnummer achten zu
wollen. 478

Pumpen,
neue u. gebrauchte, zu billigen
Preisen.
Reparaturen derselben unter
Garantie.
Wehrstrasse 11. 9342
Frühd. Rehragout à Pfd. 50 Pfg.
„Geißel“ „à“ 40 „
Emil Petri.
Telephon 3708. Goldgasse 18.

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstrasse, vis-à-vis der Hauptpost.
Haltestelle der Elektrischen Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausschank von Münchener, Pilsener und hiesigen Bieren.

Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche. —
8392 **W. Wüst, Besitzer.**

John's=Voll dampf- Waschmaschinen

sind die Besten.

Sie ersparen Zeit, Arbeit, Geld u. schädigen
nicht die Wäsche.

John's-Voll dampf-Waschmaschine

ist für eine sparame Hausfrau unentbehrlich
Auch für Waschereien leistet dieselbe unschätz-
bare Dienste.

Es kann heute beim Gebrauch von

John's-Voll dampf-Waschmaschine

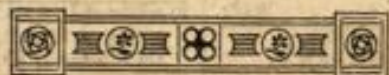
jede kleinere Wascherei mit den grössten
Waschanstalten konkurrieren.

Ich habe bereits mehrere Waschereien mit John's-
Voll dampf-Waschmaschinen eingerichtet. Gewähre leichte
Zahlungs-Bedingungen.

Auf Wunsch 2 Tage zur Probe. 8115

Konrad Krell

Tannusstraße 13,



Solidor!

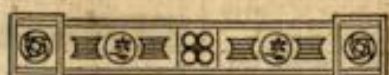
Solider Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =



Spargeln I. Sorte

(letzte Woche — Beste Gelegenheit zum Einmachen)
per Pfund 35 Pfg. II. Sorte Pfund 15 Pfg.

Gebrüder Hattmer,

Adolfstraße 3, Dohlsheimerstraße 74, Albrechtstraße 24, Rheinstraße 73.
Telephon 3938. Telephon 2030 190

